

BERICHT

**INTERNET SERVICE
PROVIDERS AUSTRIA**

20
22

JAHRESBERICHT

BEOBACHTUNGSZEITRAUM 20.10.2021 - 15.09.2022

Editorial	4
Über ISPA	6
Aktivitäten	7
Arbeitsgruppen.....	8
Stellungnahmen.....	10
Veranstaltungen.....	13
Kommunikation	18
Das ganze Jahr im Überblick	20
Studie.....	22
Vernetzung.....	23
ISPA – der Verein	26
ISPA – steht für	30

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Mitglieder!

25 Jahre hatte unser Verband auf seiner Geburtstagstorte beim diesjährigen Sommer-Geburtstagsfest der ISPA gemeinsam mit dem Vienna Internet Exchange (VIX) stehen. Zahlreiche Gründungsmitglieder und unser erster Präsident, Georg Hahn, waren neben Politprominenz und zahlreichen Mitgliedern, Freunden und Familie unsere Gäste bei diesem Jubiläum. In diesen 25 Jahren haben wir gemeinsam und das Internet in Österreich, dem sich unser Verband verpflichtet hat, viel erlebt, den Zugang zu neuen Technologien für inzwischen Millionen von Nutzer:innen ermöglicht und dabei stets den Ausgleich der manchmal unterschiedlichen Mitgliederinteressen geschafft, weil wir uns der gemeinsamen Stärke und unserer gesamten Verantwortung für dieses Internet in Österreich bewusst waren und weiterhin sind.

An anderer Stelle habe ich bereits einmal ausgeführt, dass diese 25 Jahre umgerechnet in die Innovationszyklen des Internets eigentlich 175 Jahre Entwicklung darstellen. Ich darf mich an dieser Stelle daher bei unseren Gründungsmitgliedern für ihre Um- und Weitsicht bedanken, dass mit einem klaren Rahmen der Ziele und Formalismen eine derart nachhaltige Gründung geschafft wurde. Die ISPA ist ihren Start-Up-Jahren freilich bereits ein wenig entwachsen. Den Spirit der von Werten und positiven Zukunftsbildern getriebenen Internet-Pioniere konnten wir uns zum Glück erhalten, das ist besonders den vielen ehrenamtlich engagierten Mitgliedern und ihren Mitarbeitern geschuldet, deren Ideen, Herausforderungen und Wünsche unser täglicher Auftrag sind, das Internet jeden Tag ein Stück besser zu machen.

Ohne diesen über 200 Mitgliedsbetrieben und ihren Innovationen wären unsere hauptamtlichen Mitarbeiter:innen nicht täglich gefordert kreative und faire Lösungen zu erarbeiten. Als Präsident darf ich mich bei eben diesen Mitarbeiter:innen ebenfalls bedanken, sie arbeiten - seit Juni unter der Leitung von Stefan Ebenberger - mit viel Einsatz, immer über das Notwendige hinaus für uns alle, kümmern sich um juristische Fragen, klären Anliegen mit Behörden und kommunizieren unsere Interessen, Vorschläge und Kritik auf allen Ebenen der Verwaltung und der Politik -

vom Gemeindeamt bis nach Brüssel und das nicht immer mit dem Lautsprecher sondern oft im Hintergrund um Probleme zu lösen, ehe sie tatsächlich auftreten. Die vergangenen Jahre haben uns allen bereits einiges abverlangt, es sieht im September 2022 so aus, als wären die Zeiten der besonderen Herausforderungen noch nicht ein Teil unserer Vergangenheit. Erst waren es die Lockdowns, dann die Lieferketten, jetzt die Energiepreise und die alle Branchen betreffenden Preissteigerungen. Unsere Mitgliedsbetriebe aber halten Kurs: Bauen die Infrastruktur weiter aus, erhöhen die Bandbreiten für ihre Kunden und bieten trotz zahlreicher Krisen Versorgungssicherheit und damit das Rückgrat der österreichischen Digitalinfrastruktur. Dafür sage ich als ISPA ebenfalls Danke an unsere Mitglieder und besonders an ihre Mitarbeiter:innen, die besonders in kritischen Situationen oft Unmögliches möglich machen.

Der Überfall Russlands auf die Ukraine hat 2022 erstmals in der Geschichte der EU eine Sperre für russische Staatsender - auch im Internet - erwirkt. Wir betonten bereits bei Einführung dieser, dass dies eine Notmaßnahme sein kann, aber damit nicht dem universellen Einsatz von Internet-Sperren das Wort geredet werden darf. Wenige Monate später wurden zahlreiche Mitglieder aufgefordert über 70 Domains und mehrere IP-Adressen zu sperren, auf Seiten der Urheberrechtsinhaber vermissen wir als Branche das notwendige Augenmaß um einerseits Overblocking zu vermeiden und andererseits die Aufwände auf Seiten der Provider in erträglichen Grenzen zu halten. Leider gelang trotz intensivster Bemühungen keine Regelung im Telekommunikationsgesetz (TKG 2021), denn eben diese Urheberrechtsinhaber legen sich bei der Lösungsfindung leider weiterhin quer. Eine Lösung übrigens, welche seit mehreren Jahren im Konsumentenschutz einwandfrei umgesetzt wurde und funktioniert.

In der Ukraine selbst haben die vielen verschiedenen Internet-Provider hingegen gezeigt, wie resilient Internetversorgung sein kann, trotz zahlreicher Schäden an der Infrastruktur durch den russischen Angriff hielten und halten sich die Ausfälle in Grenzen.



Eine weltweite Hardware-Spenden-Aktion hat auch für den notwendigen Nachschub an Ersatzhardware gesorgt und Starlink hat nicht nur einen beachtlichen PR-Erfolg mit seinem Einsatz im Himmel über der Ukraine zu verzeichnen. Dass Vielfalt vor Monokultur geht, zeigt auch die diesjährige Internet-Studie der EcoAustria im Auftrag der ISPA: 39 Milliarden brachte das Breitband der österreichischen Volkswirtschaft in den letzten zehn Jahren und ist damit ein 10-Prozent-Erfolgsfaktor des Wirtschaftswachstums. Die Möglichkeiten des Teleworkings im Home-Office während der Pandemie ist hier übrigens noch nicht einmal eingerechnet. Wesentlich für diesen Erfolg, so die Studie, ist auch die breite Anbietervielfalt - rund 400 Betriebe sorgen in Österreich für Internet bis in den letzten Winkel des Landes, steigern die Geschwindigkeit in der Versorgung und im Ausbau, sorgen für Wettbewerb und damit für den Erfolg ihrer Kund:innen.

Unser Rückgrat der Digitalisierung ist allerdings im aktuellen Verfahren M1/2020 der Telekom-Control-Kommission (TKK) wieder unter Druck geraten: Dem Entwurf des Bescheides nach soll der gesamte Breitbandmarkt in Österreich dereguliert werden, das heißt: Telekom Austria ist nicht mehr verpflichtet den Zugang zur ehemals staatlich finanzierten Infrastruktur zu gewähren und will diese Möglichkeit auch nutzen - zum einen durch Preissteigerungen zu Lasten einer bereits unter steigenden Kosten leidenden Wirtschaft und zum anderen durch Zugangsverweigerung bei hohen Bandbreiten oder neu errichteten Glasfasern. Die ISPA konnte in den Verhandlungen mit der Telekom Austria zwar einige Verbesserungen erreichen, besonders eine bestandssichernde Klausel für aktive Kundenanschlüsse, dennoch ist die TKK keinem unserer beiden Gutachten gefolgt und sieht den Markt ausreichend um diesen einmaligen Schritt in Europa zu setzen. Wir werden daher unsere Mitglieder bei der Bekämpfung dieses Bescheids unterstützen, um weiterhin für alle Betreiber einen fairen Marktzugang zu sichern.

Eine andere Folge der Pandemie haben wir im Rahmen von Saferinternet.at beleuchtet: 17% der Jugendlichen waren bereits Opfer von Cyber-Mobbing, das zeigte leider unsere diesjährige Studie auf, am Safer Internet Day 2022 präsentierten wir diese Studie, die aber auch Anlass zur Hoffnung gibt: In 78% der Fälle sind Freund:innen der Jugendlichen eine wesentliche Hilfe in der Situation, knapp gefolgt von Eltern (71%) und Lehrkräften (64%). Wir unterstützten mit unseren Leitfäden „Hasspostings schneller löschen“ und „Technischer Kinderschutz“ Eltern, Pädagog:innen und Jugendliche auch bei der Prävention. Weiter setzen wir uns für mehr Unterstützung besonders im schulischen Umfeld ein und streichen die wichtige Rolle der Prävention heraus, Konflikte zu lösen - offline oder online - ist hier das wichtigste Handwerkzeug für Jugendliche und Kinder.

Pünktlich zum Schulstart haben wir die dritte Auflage des „Online-Zoo“ produzieren können - der Dank gilt hier auch unseren Unterstützern - das Buch vermittelt 4- bis 9-Jährigen kindergerecht digitale Medienkompetenz und thematisiert wesentliche Risiken im Umgang mit dem Internet. Unser Kinderbuch wurde bereits über 10.000 mal kostenlos an Eltern, Pädagog:innen verteilt. Dank der Unterstützung unserer Mitglieder und des Projekts Saferinternet können wir nun weitere 5.000 Stück vergeben. International ist es mit Übersetzungen in 13 Sprachen ebenfalls ein Erfolg, eine ukrainische Online-Ausgabe für rund 50.000 ukrainische Schüler:innen in Österreich steht seit kurzem ebenfalls zur Verfügung.

Ich hoffe bei der folgenden Lektüre auf Ihr Interesse an unseren Aktivitäten, freue mich über Ihre Rückmeldungen oder auch Kritik und wünsche nun viel Vergnügen mit unserem Jahresbericht!

Ihr Harald Kapper, ISPA-Präsident

ÜBER ISPA

MISSION STATEMENT

ISPA – Internet Service Providers Austria ist die Dachorganisation der Internetwirtschaft in Österreich. In der Nutzung digitaler Technologien sehen wir die Grundlage für eine gesunde Wirtschaft und eine fortschrittliche Gesellschaft. Wir fördern und fordern daher nachdrücklich optimale Rahmenbedingungen für die digitale Zukunft und nehmen die daraus entstehende gesellschaftspolitische Verantwortung wahr.

Die eigentlich noch recht junge Internetwirtschaft blickt auf ein rasantes Wachstum zurück und entwickelt sich auch weiterhin deutlich rascher als jeder andere Wirtschaftszweig. Als Dachverband der österreichischen Internetwirtschaft sehen wir es als unsere Aufgabe, sowohl in der Politik als auch in der Öffentlichkeit das Bewusstsein für die Bedeutung dieser Sparte zu schärfen sowie optimale Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung des Internets zu schaffen.

Die ISPA wurde 1997 gegründet als Verein gegründet. Als freiwillige Interessenvertretung setzen wir uns für die Anliegen unserer zum Redaktionsschluss aktuell 221 Mitglieder aus allen Bereichen rund um das Internet ein. Wir repräsentieren die Internetwirtschaft, treten als deren Sprachrohr gegenüber Politik und Öffentlichkeit auf und regen die Kommunikation innerhalb der Branche an. Unseren Mitgliedern stellen wir Expertise und Know-how auch in rechtlichen Belangen zur Verfügung und erarbeiten in Arbeitsgruppen Stellungnahmen, z. B. zu relevanten Gesetzesentwürfen, oder Mustervorlagen für AGB oder Sicherheitskonzepte. Zusätzlich bieten wir unseren Mitgliedern kostenlose Weiterbildung im Rahmen der ISPA Academy an.

Darüber hinaus informieren wir durch unsere vierteljährlich als Printmedium erscheinenden ISPA News über Entwicklungen auf nationaler und europäischer Ebene und organisieren Veranstaltungen wie das ISPA Forum oder den Internet Summit Austria. Durch Kooperationen können wir unseren Mitgliedern immer wieder diverse Vergünstigungen anbieten, beispielsweise für Kongresse oder Zeitschriften-Abos.

Unserer gesellschaftspolitischen Verantwortung kommen wir u. a. mit der von uns gegründeten Stoptline – der österreichischen Meldestelle gegen sexuelle Missbrauchsdarstellungen Minderjähriger und nationalsozialistische Wiederbetätigung im Internet – sowie durch kostenloses Informationsmaterial zur Förderung der Online-Medienkompetenz vor allem von Kindern und Jugendlichen nach.

Die ISPA konzentriert sich in ihrer Arbeit auf die Bereiche „Wettbewerb & Infrastruktur“, „Content & Services“ sowie „Safety & Security“. Diese Themenfelder bestimmen vorrangig die tägliche Arbeit und ziehen sich wie ein roter Faden durch alle Aktivitäten der Dachorganisation der heimischen Internetwirtschaft.

WETTBEWERB & INFRASTRUKTUR

Regulierung
Fixed & Wireless Access
Next Generation Networks
All IP

CONTENT & SERVICES

Open Data
Licensing
Big Data
Cloud Services
Internet of Things
E-Business

SAFETY & SECURITY

Safer Internet
Datensicherheit
Critical Information
Infrastructure Protection
Privacy

IKT-POLITIK UND -RECHT

Breitband, Datenschutzrecht, E-Commerce, E-Inclusion, Konsumentenschutz, Medienrecht, Sicherung von Grundrechten, Streitschlichtung, Urheberrecht, Wettbewerbsrecht, Informationsfreiheit, Netzneutralität

MITGLIEDERSERVICE

Arbeitsgruppen, Datensicherheit, Fachveranstaltungen, Information, Spam-Whitelist, Rechtsberatung, Stellungnahmen & Positionspapiere, Weiterbildung

AKTIVITÄTEN

Mit einem breiten Spektrum an Aktivitäten unterstützt die ISPA ihre Mitglieder und treibt die Anliegen der Internetwirtschaft konsequent voran. Diese aktive Rolle und die kontinuierliche Interaktion mit öffentlichen Stellen und relevanten Gesprächspartner:innen haben die ISPA über die Jahre zu der Anlaufstelle für Internetthemen in Österreich gemacht. Die Tätigkeiten der ISPA als Interessenvertretung sind vielfältig und werden laufend an die sich rasch ändernden Rahmenbedingungen der Internetwirtschaft angepasst. Die Basis für die erfolgreiche Vertretung der ISPA-Mitglieder sowie die Weitergabe von Know-how und Expertise bildet aber eine Reihe von regelmäßigen Aktivitäten, die sich als wertvolle Unterstützung bei diesen Aufgaben etabliert haben:

ARBEITSGRUPPEN

In verschiedenen Arbeitsgruppen werden durch konstruktiven Informationsaustausch Standpunkte, Vorlagen und ähnliche Papiere erarbeitet. Expert:innen helfen bei der Analyse von speziellen Themen, bringen ihr fachliches Wissen dazu ein und geben ihr Know-how an die Teilnehmer:innen weiter. Die Inhalte der Arbeitsgruppensitzungen werden in Form schriftlicher Protokolle an die Mitglieder verteilt.

STELLUNGNAHMEN

In Abstimmung mit ihren Mitgliedern erarbeitet die ISPA Stellungnahmen zu den wesentlichen Themen der IKT-Politik. Auf europäischer Ebene erfolgen diese Aktivitäten im Rahmen der EuroISPA, dem europäischen Dachverband der Internet Service Provider. Die ISPA vertritt ihre Mitglieder und die erarbeiteten Standpunkte bei den unterschiedlichsten Stakeholdern und betreibt aktives Lobbying in Österreich und der Europäischen Union.

JURISTISCHE BERATUNG

Die ISPA bietet ihren Mitgliedern Ad-hoc-Beratung zu branchenbezogenen rechtlichen Fragestellungen wie etwa Gesetzesauslegungen oder Regulierungsthemen. Gerade von den vielen kleinen und mittleren Mitgliedsunternehmen, die für schnelle Rückfragen auf keine eigene Rechtsabteilung zurückgreifen können, wird dieser Service – nicht zuletzt aufgrund extrem kurzer Reaktionszeiten – sehr geschätzt.

VERANSTALTUNGEN

Die ISPA-Veranstaltungen sind mit der Behandlung und Aufbereitung von internetrelevanten Themen für die interessierte Öffentlichkeit zu Fixpunkten der digitalen Wirtschaft in Österreich geworden. Auch in diesem Jahr haben wir das ISPA Forum und den Internet Summit Austria an die besonderen, pandemiebedingten Anforderungen angepasst und als Online-Format bzw. als hybride Veranstaltung mit Live-Stream und limitierter und physischer Teilnahme vor Ort organisiert.

KOMMUNIKATION

Die Kommunikation der ISPA erfolgt über unterschiedlichste Kanäle und umfasst nicht nur den Informationsfluss an ihre Mitglieder. Zusätzlich gilt es, die Öffentlichkeit über die Anliegen und Standpunkte der Internetwirtschaft zu informieren und ein Bewusstsein für die Herausforderungen in dieser zukunftssträchtigen Branche zu schaffen. Die ISPA fungiert hier als zentrale Ansprechstelle für Institutionen und Medien.

VERNETZUNG

Auch in der Internetwirtschaft sind Netzwerke – nicht nur im technischen Sinn – von großer Bedeutung. Einerseits bietet die ISPA ihren Mitgliedern eine Plattform zum Austausch und zum Networking innerhalb der Branche. Andererseits ist sie selbst in nationalen und immer stärker auch in europäischen Projekten aktiv vertreten. Sie fördert so die Kommunikation und treibt die Vernetzung auf allen Ebenen voran.

AKTIVITÄTEN

ARBEITSGRUPPEN 2021–2022

Die ISPA bietet ihren Mitgliedern in zahlreichen Arbeitsgruppen eine unabhängige Plattform zum Informationsaustausch. In den Arbeitsgruppen werden Fragen erörtert, gemeinsam Positionen und Stellungnahmen erarbeitet sowie Musterdokumente und Leitfäden erstellt. Nachstehend finden Sie eine Zusammenfassung der wichtigsten Themen, mit denen sich die einzelnen Arbeitsgruppen im Berichtszeitraum beschäftigt haben.



AG ACCESS

Harald Kapper

Marktanalyseverfahren M1.1/20: Weiterhin beschäftigt sich die AG Access intensiv mit dem anhängigen Marktanalyseverfahren M1.1/20. Im Fokus standen dabei die kommerziellen Vereinbarungen „vULL 2.0“ und „VHCN“, die nach Absicht von A1 Telekom Austria einen Ersatz für behördliche Regulierungsaufgaben darstellen sollen und von der AG in mehreren Sitzungen kritisch analysiert wurden. Zudem hat die AG Input für mehrere Stellungnahmen der ISPA an die Telekom-Control-Kommission (TKK) erarbeitet.

Anbieterwechsel: Die Arbeitsgruppe setzte sich intensiv mit der neu geschaffenen Pflicht zur Gewährleistung eines raschen Wechsels des Anbieters von Internetzugangsdiensten auseinander. Dabei wurde insbesondere der Vorschlag der A1 Telekom Austria zur Umsetzung des Anbieterwechsels im Rahmen der virtuellen Entbündelung kritisch analysiert und Verbesserungsvorschläge ausgearbeitet.

Nachfrageseitige Förderung: Im Rahmen der Arbeitsgruppe wurde an einer gemeinsamen Position der ISPA zur nachfrageseitigen Förderung gearbeitet, mit der die Take-Up-Rate von Anschlüssen mit hoher Bandbreite erhöht werden soll. Trotz unterschiedlicher Interessenslagen hat es sich die Arbeitsgruppe zum Ziel gesetzt, einen Minimalkonsens zwischen den Unternehmen herzustellen.



AG CONTENT & SERVICES

Julia Seitlinger

TCO-Verordnung: Die Arbeitsgruppe setzte sich im vergangenen Berichtsjahr mit der nationalen Umsetzung der EU-Verordnung zur Bekämpfung der Verbreitung terroristischer Online-Inhalte auseinander. In diesem Zusammenhang wurde nicht nur die Verordnung den ISPA-Mitgliedern vorgestellt und diese im Hinblick auf die Umsetzung unterstützt. Darüber hinaus hat sich die Arbeitsgruppe auch dafür eingesetzt, dass im Rahmen der nationalen Begleitgesetzgebung eine auch für kleinere und mittelgroße Diensteanbieter tragbare Anwendung der strengen Pflichten der Verordnung vorgesehen wird.

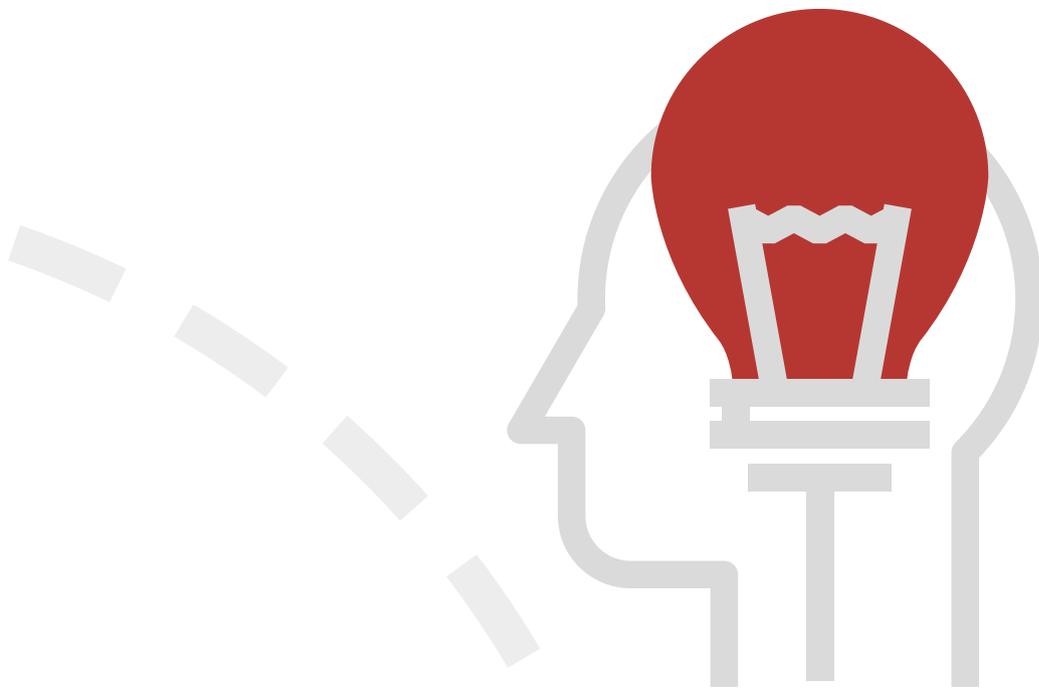
CSAM-Verordnung: Der Entwurf der Europäischen Kommission zur Festlegung von Vorschriften für die Prävention und Bekämpfung des sexuellen Missbrauchs von Kindern wurde im Rahmen der Arbeitsgruppe vorgestellt und die weitreichenden Pflichten für Diensteanbieter kritisch diskutiert. Die Erkenntnisse der Diskussion wurden an den europäischen Provider-Dachverband EuroISPA weitergegeben, welcher diese auf europäischer Ebene in den Gesetzgebungsprozess einbringt.



AG DATENSCHUTZ

Natalie Ségur-Cabanac

DSGVO Code of Conduct für ISPs: Der Code of Conduct hilft ISPs bei der Umsetzung von deren datenschutzrechtlichen Verpflichtungen und schafft dadurch mehr Rechtssicherheit. In mehreren Treffen der Arbeitsgruppe wurden die von der ISPA erarbeiteten Verhaltensregeln evaluiert und weiterentwickelt.



Aktuelle Judikatur: In den Arbeitsgruppensitzungen wurden aktuelle Entscheidungen der Gerichte und Datenschutzbehörden zu datenschutzrechtlichen Themen vorgestellt und diskutiert. Dabei ging es auch um erste Erfahrungswerte der Unternehmen mit der Übermittlung von personenbezogenen Daten in die USA nach der EuGH-Entscheidung „Schrems II“, insbesondere unter Einbeziehung der neuen EU-Standardvertragsklauseln sowie der zugehörigen Leitlinien des Europäischen Datenschutzausschusses EDSA.

HinweisgeberInnen-Schutzgesetz: In Zusammenarbeit mit der AG Recht wurde eine Stellungnahme zum Ministerialentwurf des HinweisgeberInnen-Schutzgesetzes (HSchG) erarbeitet. Die Eckpunkte dieses in Umsetzung der EU-Whistleblowing-Richtlinie erfolgenden Gesetzesvorhabens wurden im Rahmen einer AG-Sitzung präsentiert und diskutiert.



AG Recht

Monika Valcanover

TKG 2021: Mit dem Inkrafttreten des neuen Telekommunikationsgesetzes 2021 entstanden erwartungsgemäß viele neue Herausforderungen für die Branche. In mehreren Sitzungen der AG Recht wurden die Neuerungen diskutiert und praxistaugliche Lösungen erarbeitet. **TKG-Expert:innenrunde:** Im Rahmen der AG Recht wurde eine Expert:innen-Runde mit den Verfassern der juristischen Kommentare zum TKG 2021 abgehalten, um offene Fragen der ISPA-Mitglieder zur neuen Rechtslage zu besprechen und die Sichtweise der Branche darzustellen.

Netzsperrern: Im Rahmen der Sanktionen der Europäischen Union gegen Russland wurden Anbieter von Internetzugangsdiensten zu Netzsperrern der Internetauftritte diverser russischer Medienunternehmen verpflichtet. Die Arbeitsgruppe unterstützte die Mitglieder durch rasche Aufarbeitung von Fragestellungen in Bezug auf die Vorgaben

der Netzneutralität und Austausch mit den zuständigen Behörden TTK und KommAustria. Angesichts zahlreicher neuer Sperraufrorderungen der Film- und Musikwirtschaft befasste sich die Arbeitsgruppe zudem auch weiterhin damit eine angemessene Lösung für die Administration von Netzsperrern zu finden, in welchen diese von einer kompetenten Behörde geprüft werden, bevor ein Betreiber sie umzusetzen hat. **E-Evidence:** Die Arbeitsgruppe verfolgte weiterhin die Gesetzgebungsprozesse auf europäischer Ebene hinsichtlich des grenzüberschreitenden Zugangs zu Nutzerdaten (E-Evidence). Dabei setzt sie sich mit dem finalen Text des zweiten Zusatzprotokolls zur Budapest Konvention auseinander und lieferte Input für einen Vorschlag der EU-Ratspräsidentschaft zur Einrichtung eines europaweiten Systems zum sicheren Datenaustausch zwischen Behörden und ISPs.



AG Security

Christian Panigl

NIS-2-Richtlinie: Die Arbeitsgruppe verfolgte intensive den Gesetzgebungsprozess zur EU Richtlinie über Maßnahmen für ein hohes gemeinsames Cybersicherheitsniveau („NIS-2 Richtlinie“) und erarbeitete Input welcher den österreichischen Vertreter:innen in den Ratsarbeitsgruppen zur Verfügung gestellt wurde. Darüber hinaus wurde der finale Richtlinientext innerhalb der Arbeitsgruppe vorgestellt und dabei insbesondere auf die Neuerungen für den Telekom-Sektor im Vergleich zur bestehenden Rechtslage eingegangen.

Austausch zur aktuellen Gefahrenlage: Die Arbeitsgruppe hat sich auch im vergangenen Berichtsjahr kontinuierlich mit der aktuellen Gefahrenlage auseinandergesetzt und dazu ausgetauscht. Unterstützt wurde sie dabei durch aktuelle Berichte von CERT sowie den wöchentlichen OSINT Newsletter von Europol, in dem über aktuell bestehende Bedrohungen berichtet wird.

AKTIVITÄTEN

STELLUNGNAHMEN 2021–2022

Im zurückliegenden Vereinsjahr hat die ISPA elf Stellungnahmen im Rahmen öffentlicher Konsultationen abgegeben. Nachstehend finden Sie eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Inhaltspunkte. Sämtliche Details zu den Stellungnahmen sind auf www.ispa.at/stellungnahmen verfügbar.

19.10.2021, BEREC: Interpretation der EuGH-Urteile C-854/19, C-5/20 und C-34/20 zum Thema „Zero-Rating“

- Aus den drei Urteilen lassen sich keine generellen Aussagen über die Zulässigkeit von Zero-Rating-Angeboten in Hinblick auf die EU-Vorgaben zur Netzneutralität ableiten.
- Die Urteile müssen im Lichte der bisherigen Rechtsprechung des EuGHs (Rechtsache „Telenor“) interpretiert werden. Daher ist anzunehmen, dass nach Ansicht des EuGHs nicht jede Art von Zero-Rating-Angeboten unzulässig ist.
- Damit die Anbieter Rechtssicherheit dahingehend erlangen, welche Arten von Zero-Rating-Angeboten weiterhin zulässig sind, bedarf es einer Überarbeitung der BEREC-Leitlinien zur Netzneutralitäts-Verordnung.

7.12.2021, RTR-GmbH: RTR Budget 2022

- Bei der Budgeterstellung muss die aktuelle wirtschaftliche Ausnahmesituation berücksichtigt werden.
- Die stetige Erhöhung der Personalkosten ist aufgrund mangelnder Transparenz nicht nachvollziehbar.
- Die Darstellung der einzelnen Aufgabenbereiche ist unzureichend.
- Bei den Aufwänden für die Zentrale Informationsstelle für Breitbandversorgung (ZIB) kam es erneut zu hohen Steigerungen.
- Die Datenerhebungen sorgen für enormen Aufwand bei den Anbietern.

21.01.2022, RTR-GmbH: geändertes Praxishandbuch Vertragszusammenfassung

- Der Verzicht von Klein- und Kleinstunternehmen oder

non-profit Organisationen auf die Vertragszusammenfassung erfordert ausdrückliche aber nicht auch gesonderte Zustimmung des Vertragspartners.

- Die Tabelle zur Abschlagszahlung sowie der unverbindliche Verkaufspreis und der Ausgangswert für dessen Errechnung sind nicht zwingend in die Vertragszusammenfassung aufzunehmen.
- Die gesetzlichen Bestimmungen zur Vertragszusammenfassung schließen einen telefonischen Vertragsabschluss nicht aus.
- Die Vorgaben zur Darstellung von rabattierten Bündelprodukten in der Vertragszusammenfassung sind in der Praxis nicht immer umsetzbar.
- Eine geringfügige Überschreitung der Längenvorgabe einer DIN-A4-Seite zugunsten einer barrierefreien Darstellung ist zulässig.

31.01.2022, BMJ: Ministerialentwurf zum Modernisierungsrichtlinie-Umsetzungsgesetz

- Es bedarf der Aufnahme einer sektorspezifischen Einschränkung des Anwendungsbereichs von § 9 Abs. 2 FAGG, um einer Überregulierung entgegenzuwirken.
- Die vorgesehenen Geldbußen sollen sich am bundesweiten Jahresumsatz orientieren.
- Überschießende Informationspflichten gefährden den Binnenmarkt.

15.03.2022, RTR-GmbH: Nummernübertragungsverordnung 2022

- Der ausdrückliche Wunsch auf Fortführung des Vertragsverhältnisses sollte an den abgebenden Anbieter gerichtet werden.



- Eine Verpflichtung zur postalischen Übermittlung der Nummernübertragungsinformation (NÜVI) sollte nur in Ausnahmefällen bestehen.
- Die Aushändigung einer NÜVI ist nicht in jeder Vertriebs- oder Beratungsstelle möglich.
- Der Fristbeginn bei Antragstellung mittels Chats sollte an die Antragstellung per E-Mail angepasst werden.
- Eine missbräuchliche Inanspruchnahme des Rechts auf Ausstellung einer NÜVI sollte verhindert werden.
- Es sollte ein klarstellender Hinweis zur automatischen Beendigung des Vertragsverhältnisses in die NÜVI aufgenommen werden.

18.03.2022, TKK: Vorbringen der A1 Telekom Austria im Marktanalyseverfahren M1.1/20

- Die Bedingungen in den Entwürfen der kommerziellen Vereinbarungen „vULL 2.0“ und „VHCN“ sind nachteilig für alternative Anbieter.
- Insbesondere die Bestimmungen zur ökonomischen Nachbildbarkeit gewähren keine Margin-Squeeze freien Entgelte.
- Es fehlen Bestimmungen zur technischen Replizierbarkeit.
- Die Bedingungen des Vertragsentwurfs „VHCN“ schließen kleinere und mittelgroße alternativer Anbieter von der Teilnahme aus.
- Aufgrund fehlender Inhalte im Vertragsentwurf „VHCN“ ist keine abschließende Beurteilung möglich.

25.04.2022, TKK: Ergänzungsgutachten im Marktanalyseverfahren M1.1/20

- Die Berücksichtigung der kommerziellen Vereinbarungen im Rahmen des Drei-Kriterien-Tests ist verfehlt. Anstelle dessen sollte das eigens für kommerzielle

Vereinbarungen dieser Art vorgesehene Verfahren nach § 98 TKG 2021 gewählt werden.

- Die in der vorangehenden Stellungnahme enthaltenen inhaltlichen Kritikpunkte an den vorgelegten Verträgen werden aufrechterhalten.

27.04.2022, RTR-GmbH: Telekommunikations-Verordnung

- Die Verordnung sollte dahingehend präzisiert werden, dass bisher zulässige Verlinkungen und Verweise innerhalb der an die Behörde übermittelten Dokumente auch in Zukunft zulässig sind.

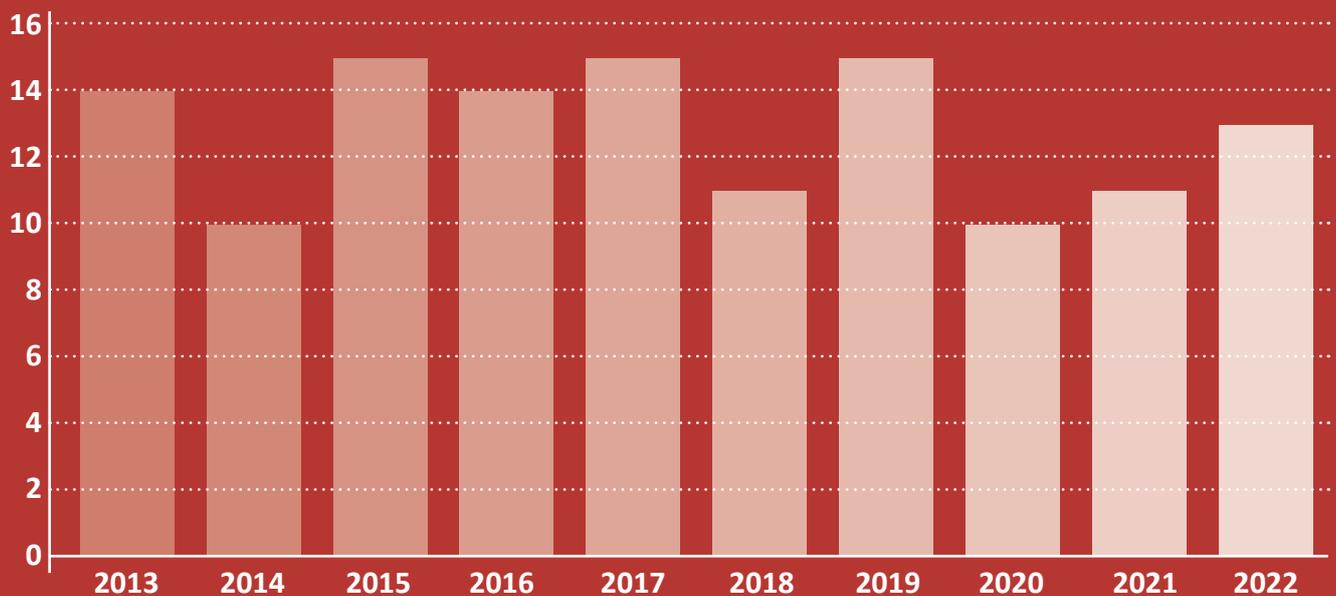
04.05.2022, RTR-GmbH: Kommunikations-Erhebungs-Verordnung

- Eine halbjährliche Durchführung der Erhebungen ist zweckmäßiger.
- Bei der Auswahl der Befragungstermine sind betriebliche Notwendigkeiten der befragten Anbieter zu berücksichtigen.
- Die Datenübermittlung sollte in einem Datenformat erfolgen, welches für die automatisierte Datenübermittlung geeignet ist.
- Diverse Erhebungsmerkmale in verschiedenen Bereichen sind für die Anbieter nicht oder nur mit großem Aufwand auswertbar.
- Weitere Erhebungsmerkmale und deren Gliederungen bedürfen einer näheren Konkretisierung.

15.07.2022, BMA: Ministerialentwurf eines HinweisgeberInnen-Schutzgesetzes

- Die vorgesehene Speicherdauer von 30 Jahren für personenbezogene Daten ist überzogen und nicht im Einklang mit der DSGVO.

STELLUNGNAHMEN



- Es sollte klargestellt werden, dass gleichwertige, bereits implementierte Hinweisgebersysteme weiterhin verwendet werden dürfen.

16.08.2022, TKK: Entwurf einer Vollziehungshandlung im Marktanalyseverfahren M1.1/20

- Die von der Behörde gewählte Vorgehensweise bei der Bewertung der kommerziellen Vereinbarungen „vULL 2.0“ und „VHCN“ ist nicht im Einklang mit den unionsrechtlichen Vorgaben.
- Es spielt für die regulatorische Bewertung der kommerziellen Vereinbarungen keine Rolle, ob diese Anreize für das marktbeherrschende Unternehmen zu Investitionen im Breitbandausbau liefern.
- Es ist davon auszugehen, dass es auch im Fall einer geographisch beschränkten Regulierung nach wie vor ein bundesweites Vorleistungsangebot für alternative Anbieter geben würde.
- Der Bestandskundenfreeze ist für die Vertragspartner nachteilig geregelt und führt zu zusätzlichen Kosten für Bestandskunden.
- Die Behörde ist in ihrer Beweiswürdigung auf wesentliche Kritikpunkte der ISPA nicht oder nur unzureichend eingegangen. Die von der ISPA bereits in den vorangehenden Stellungnahmen geäußerte Kritik bleiben daher weiterhin aufrecht.

17.08.2022, RTR-GmbH: Verordnung über die Meldung und Abfrage von Daten und die Einsichtnahme in Daten bei der RTR-GmbH als

Zentrale Stelle für Infrastrukturdaten (ZIS)

- Die Änderungen der Voraussetzungen für die Abfrage von Mindestinformationen im Rahmen der beschränkten Abfrageberechtigung, kann einen Anreiz für die erfassten Meldeverpflichteten darstellen, ihren Meldepflichten für eigene Bauvorhaben vermehrt nachzukommen.
- Der Begriff des „Durchführungszeitraumes“ im Zusammenhang mit der neu eingeführten Ausnahme für geringfügige Bauvorhaben sollte näher erläutert werden.

17.08.2022, BMJ: Vorschlag der EU-Ratspräsidentschaft über die Einrichtung einer elektronischen Plattform für den grenzüberschreitenden elektronischen Datenaustausch zur Umsetzung der E-Evidence Verordnung

- Die ISPA begrüßt explizit die Bestrebungen der EU-Ratspräsidentschaft im Rahmen der E-Evidence Verordnung die Grundlagen für die Schaffung eines EU-weiten Systems zum sicheren Datenaustausch festzulegen.
- Die Verordnung sollte gewährleisten, dass auf nationaler Ebene auch weiterhin die bereits bestehenden Plattformen, in Österreich wäre das die Durchlaufstelle, für den Datenaustausch verwendet werden können.
- Da der sichere Datenaustausch zwischen Behörden und ISPs eine essenzielle Voraussetzung für die erfolgreiche Implementierung der Verordnung darstellt, sollte die Plattform bereits ab dem Zeitpunkt, an dem die Verordnung umzusetzen ist, eingesetzt werden können.

AKTIVITÄTEN

VERANSTALTUNGEN 2021–2022

Nach zwei Jahren pandemiebedingter Einschränkungen und erfolgreicher Online-Veranstaltungen, konnten heuer endlich wieder Präsenz-Veranstaltungen durchgeführt werden. Mit den regelmäßig durchgeführten Veranstaltungen für Mitglieder, Stakeholder:innen und Interessierte fördert die ISPA die Kommunikation innerhalb der Branche und bringt sich auch aktiv in thematisch interessante externe Events ein.

19. Mai 2022

ISPA FORUM 2022: EIN ANGEBOT FÜR JEDE NACHFRAGE?

Das ISPA Forum 2022 war die erste Veranstaltung nach einem Dreivierteljahr, bei der eine Präsenzteilnahme wieder möglich war, und so trugen über 60 Gäste vor Ort in der Sky Lounge der Universität Wien und online zu seinem Erfolg bei. Das lag auch am Thema: „Ein Angebot für jede Nachfrage? Welches Internet Österreich braucht.“ Zunächst gab Wolfgang Schwarzbauer, Wirtschaftsforscher bei EcoAustria, einen Einblick in die ersten Ergebnisse der Studie zur volkswirtschaftlichen Bedeutung des Internets in Österreich, die im Auftrag der ISPA durchgeführt wurde und die in dieser Ausgabe der ISPA News genauer nachzulesen sind. Anschließend nahm die vom ORF-Journalisten Franz Zeller moderierte Podiumsdiskussion Fahrt auf. Klaus Steinmaurer von der für die Regulierung verantwortlichen RTR machte gleich zu Beginn klar, wie wichtig rechtzeitige Investitionen ins Internet sind: „Wenn ich heute nicht in die Infrastruktur investiere, habe ich morgen nicht die Ressourcen, die ich brauche.“ Und er unterstrich die Bedeutung der Anbietervielfalt: „Hundert kleine sind besser als ein großer.“ Inwiefern sich das in aktuellen Regulierungsfragen niederschlägt, wird die ISPA aufmerksam verfolgen.

Roland Sommer von der Plattform Industrie 4.0 erklärte, wie entscheidend digitale Dienstleistungen heute für den Wirtschaftsstandort sind und appellierte an die Internetwirtschaft, in leistungsfähige Infrastruktur zu investieren. „Früher hat man Eisenbahnnetze oder Kanäle gehabt. Nichts anderes ist das Internet heute“, stimmte Schwarz-

bauer zu. In diesem Kontext wurde auch die Sicherheit des Datenverkehrs selbst diskutiert und insbesondere die immer wieder auftauchenden politischen Begehrlichkeiten, dessen Sicherheit auszuhöhlen. Daniela Zimmer von der AK Wien stellte fest: „Der aktuelle Verordnungsentwurf der EU zu Chatkontrollen ist ein Anlass, sich zu positionieren. Wir sollten als Gesellschaft diskutieren, ob nicht lückenlose Verschlüsselung das Gebot der Stunde ist.“

Einig waren sich die Podiumsteilnehmer:innen darin, dass es vertrauensbildende Regulierung, gut ausgebaute Infrastruktur und für diese eine angemessene öffentliche Unterstützung geben muss, ebenso wie starken Wettbewerb und Maßnahmen, die diesen sicherstellen.



V. l. n. r.: Wolfgang Schwarzbauer, Klaus Steinmaurer, Daniela Zimmer und Roland Sommer.



Über 400 Gäste kamen zur gemeinsamen Jubiläumsfeier von ISPA und VIX.

24. Juni 2022

25 Jahre ISPA und VIX

Vor 25 Jahren wurde die ISPA gegründet, Inzwischen ist sie nicht nur eine zentrale Ansprechpartnerin für Politik und Behörden, sondern auch das Internet für die meisten kein Neuland mehr. Diese 25 Jahre wurden am Freitag, dem 24. Juni im Vienna City Beach Club gefeiert und über 400 Gäste aus der Branche, Politik und Wissenschaft feierten mit. Harald Kapper, Präsident der ISPA, zog eine Zwischenbilanz: „In diesem Vierteljahrhundert haben wir gesehen, wie wichtig eine starke Interessenvertretung der Branche ist, etwa bei der Bekämpfung der Vorratsdatenspeicherung.

Und auch, dass durch europäische Gesetzesinitiativen wie DSA oder DMA endlich einheitliche Regelungen für das Internet geschaffen werden sollen anstatt nationaler Schrebergärten, ist eine positive Entwicklung. Gleichzeitig sieht man am Entwurf der EU-Kommission zu Chatkontrollen, dass weite Teile der Politik bis heute nicht verstehen, dass das Internet kein grundrechtsfreier Raum ist.“

Der neue Generalsekretär der ISPA, Stefan Ebenberger, ergänzte: „Es ist für das Vertrauen der Nutzer:innen entscheidend, dass ihre Rechte online genauso geschützt werden wie offline. Da darf es keine Unterschiede geben, denn das Internet ist heute als zentraler Kommunikationsort für unsere Gesellschaft genauso wichtig wie Wasser, Stromnetze oder Straßen. Die ISPA wird sich weiterhin aktiv für transparente Rahmenbedingungen und fairen Wettbewerb einsetzen.“

Die ISPA feierte ihren Geburtstag gemeinsam mit dem Vienna Internet eXchange (VIX) der Universität Wien, dem ersten und größten Internet-Exchange Österreichs, was sich als außerordentlich erfolgreich erwies: ISPA und VIX boten den Gästen mit einem vielfältigen Bade-, Sport- und auch Kinderprogramm einen abwechslungsreichen Nachmittag. Nach den Grußworten und einem Rückblick auf die Gründungsjahre vom ersten ISPA-Präsidenten Georg Hahn wurde mit einem Live-Auftritt von Attwenger sowie einer Feuer- und Pyro-Show bis spät in die Nacht gefeiert.



Stefan Ebenberger, Natalie Ségur-Cabanac und Harald Kapper schnitten die Torte zu 25 Jahren ISPA an.

22. September 2022

ISPA Academy: Anti-Spam im Fokus

Die ISPA Academy ist die Weiterbildung für Mitglieder der ISPA und externe Interessent:innen aus der Internetwirtschaft. Sie behandelt aktuelle Themen und Entwicklungen der IKT-Branche im Rahmen von Workshops. In diesen geben Expert:innen aus den eigenen Reihen oder externe Vortragende ihre Expertise und ihr Know-how an die Teilnehmer:innen weiter. Die Workshops sind für Mitglieder kostenlos.

Nach einer coronabedingten Pause führte die ISPA eine 2-tägigen Workshop zu den Themen „Anti-Spam und SMTP-Grundlagen“ am 21. & 22. September 2022 an der Hauptuniversität Wien durch. Wolfgang Breyha, Spezialist für Anti-Spam und Mailserver, vermittelte den Teilnehmer:innen praxisnah Techniken der Spambekämpfung und E-Mail-Security. Der ausgebuchte Workshop wurde von den Teilnehmer:innen sehr positiv aufgenommen und bot neben einem abwechslungsreichen Seminarprogramm die Möglichkeit zum Netzwerken vor Ort.
<https://www.ispa.at/news-events/ispa-academy/>

29. September 2022

Internet Summit Austria: Digitale Souveränität in Europa – Erfolgsfaktor oder Risiko?

Beim diesjährigen Internet Summit Austria wurde unter dem Titel „Digitale Souveränität in Europa – Erfolgsfaktor oder Risiko?“ von hochkarätigen Expert:innen aus dem In- und Ausland das brandaktuelle Thema diskutiert – und zeigte einmal mehr auf, dass Schlagwörter allein zu wenig sind. „Entscheidend für das Zusammenleben, die Wirtschaft und unsere Zukunft ist digitale Infrastruktur. Von der Transformation der Arbeit bis hin zum Klimawandel: Digitalisierung ist die Lösung! Daher braucht es gemeinsame europäische Anstrengungen, Strategien und Investitionen“, betonte Stefan Ebenberger, Generalsekretär der ISPA, bei seiner Begrüßung zum diesjährigen Branchentreffen dem Internet Summit Austria 2022 im Van Swieten Saal der Med Uni Wien. Dies unterstrich Othmar Karas, 1. Vizepräsident des Europäischen Parlaments, in seiner Eröffnung: „Die europäischen Gesetze müssen den neuen Bedrohungsszenarien entsprechen. Gleichzeitig muss Europa wieder zu einem ökonomischen Powerhouse werden. Der digitale Sektor ist der Wirtschaftsmotor der kommenden Jahrzehnte.“



Die ISPA Academy zum Thema Anti-Spam war restlos ausgebucht.

Expert:innen aus Politik, Verwaltung, Forschung und Praxis

In der ersten Keynote gab Wolfgang Ebner, Büroleiter von Digitalisierungs-Staatssekretär Florian Tursky, einen Einblick in die Strategie der österreichischen Bundesregierung: „Digitale Souveränität. Europas Weg in eine digitale Unabhängigkeit!“ Gerald Steiner vom GAIA-X-Hub Austria, dem Projekt für eine europäische Cloud, ergänzte dies in seiner Keynote um die Rolle der Unternehmen für die Praxis und „die Herausforderungen in der Digitalen Transformation, welche Europa stärker zusammenwachsen lässt. Der GAIA-X-Hub unterstützt hier Unternehmen, Projekte und Use Cases zu initiieren und sich auf nationaler und internationaler Ebene zu vernetzen sowie neue digitale Geschäftsmodelle voranzutreiben.“

Andreas Weiss vom deutschen eco – Verband der Internetwirtschaft e.V. sprach über die Bedeutung von GAIA-X als eine „absolute Notwendigkeit, um Europa in die Richtung digitaler Wertschöpfung und Selbstbestimmtheit zu bewegen.“ Und auch die ebenfalls aus Deutschland angereiste Forscherin und Autorin Svenja Falk unterstrich dies mit der Definition: „Technologische Souveränität ist die Fähigkeit, jederzeit Zugang zu denjenigen Schlüsseltechnologien garantieren zu können, die zur Umsetzung gesellschaftlicher Prioritäten und Bedürfnisse notwendig sind.“

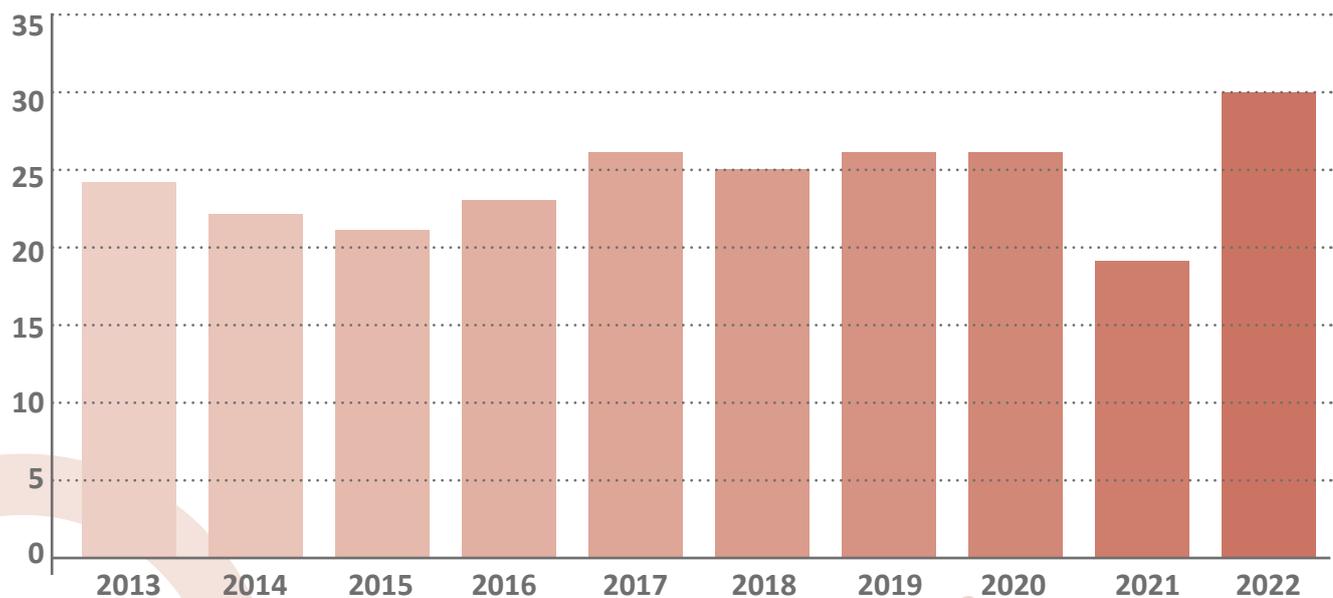
Julia Pohle vom Wirtschaftszentrum Berlin für Sozialforschung erinnerte daran, es nicht beim Schlagwort zu belassen: „Gewinnbringender wäre es, Wünsche und Ziele konkret zu benennen und diese auf ihre Kompatibilität, Machbarkeit sowie Sinnhaftigkeit zu überprüfen.“ Michael Nentwich, Direktor des Instituts für Technikfolgen-Abschätzung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, plädierte dafür, dass Österreich auch eigenständig seine Spielräume ausnützt, um sich digital souverän zu machen: „Ein wichtiger Beitrag wäre es auch, die öffentliche Beschaffung so zu organisieren, dass die digitale Souveränität gestärkt wird, selbst wenn das eventuell teurer wird.“

ISPA-Präsident Harald Kapper resümierte: „Unser gemeinsames Ziel muss es sein, die Tore der Zukunft zu öffnen und die Potenziale der Digitalisierung – für Österreich und Europa – nachhaltig zu nutzen. Investitionsanreize und Regulierung bilden die Basis für europäische Lösungen. Fairer Wettbewerb, Grund- und Freiheitsrechte werden die Maßstäbe sein, an denen sich ein gemeinsames europäisches Vorgehen und die Politik beweisen muss. Die Zukunftschance für unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft, die wir unbedingt nutzen müssen, heißt Souveränität.“



Internet Summit Austria, v. l. n. r.: Stefan Ebenberger, Gerald Steiner, Andreas Weiss, Svenja Falk, Michael Nentwich, Harald Kapper und Wolfgang Ebner. Online dabei: Othmar Karas und Julia Pohle.

VERANSTALTUNGEN



AKTIVITÄTEN

KOMMUNIKATION 2021–2022

Die ISPA nutzt ihre Stimme, um die Anliegen der österreichischen Internetwirtschaft in verschiedensten Gremien und Beiräten anzusprechen und in die Öffentlichkeit zu tragen. Sie nutzt diese auch, um ihre Mitglieder und die Branche über aktuelle Entwicklungen sowie deren Hintergründe zu informieren. Daher sieht sich die ISPA als die Stimme der Internetwirtschaft in Österreich. Um eine möglichst große Breitenwirkung zu erzielen, setzt die ISPA bei der Kommunikation auf unterschiedlichste Kanäle und Medien.

PRESEARBEIT

Die ISPA vertritt als Stimme der Internetwirtschaft in Österreich ihre Mitglieder in allgemeinen Branchenthemen auch gegenüber der Presse.

Sie informiert Journalist:innen mittels Presseaussendungen, Presseinformationen und Statements sowie bei Pressekonferenzen über ihre Standpunkte und steht den Medien für Interviews zur Verfügung.



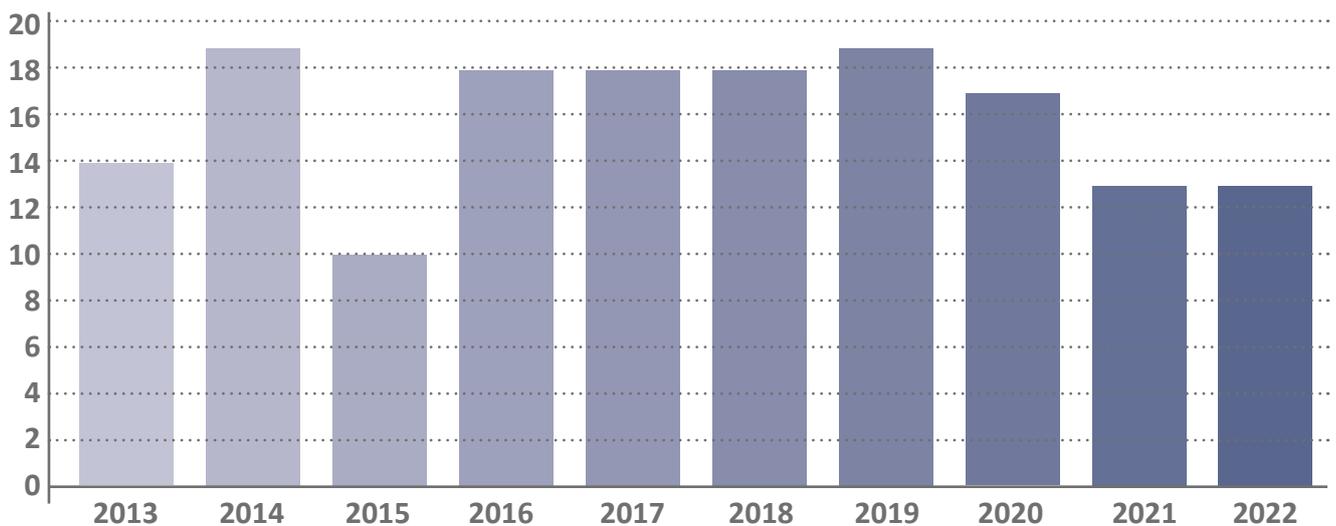
Studienpräsentation EcoAustria/ISPA: Stefan Ebenberger, Harald Kapper, Monika Köppl-Turyna (Direktorin EcoAustria) und Wolfgang Schwarzbauer (Studienautor).

PRESEAUSSENDUNGEN

22.10.2021	„Der Online-Zoo“ bewegt: Wie verhalten sich Giraffe, Löwe & Co im Internet?
12.11.2021	ISPA Mitglieder wählen Harald Kapper erneut zum Präsidenten
30.11.2021	„Der Online-Zoo“ auf Bosnisch: Kinderbuch jetzt in 12 Sprachen verfügbar
01.04.2022	Internet vor Teuerungswelle
07.04.2022	Sperren von RT und Sputnik: Umsetzung in Österreich lässt viele Fragen offen
05.05.2022	Stoptline: Meldungen illegaler Inhalte 2021 auf Rekordhoch
01.06.2022	ISPA: Stefan Ebenberger neuer Generalsekretär
29.06.2022	ISPA: 25 Jahre für ein freies und sicheres Internet
30.06.2022	Studie EcoAustria/ISPA: Internet für 10 Prozent des Wirtschaftswachstums verantwortlich
30.08.2022	Netzsperrungen: ISPA fordert endlich Rechtssicherheit
06.09.2022	Der Online-Zoo: Neuauflage zum Schulstart
09.09.2022	Datenschutz: ISPA passt Verhaltenskodex an neue Herausforderungen an
30.09.2022	Internet Summit Austria 2022: Digitale Souveränität in Europa

www.ispa.at/presse/pressemitteilungen

PRESSEAUSSENDUNGEN



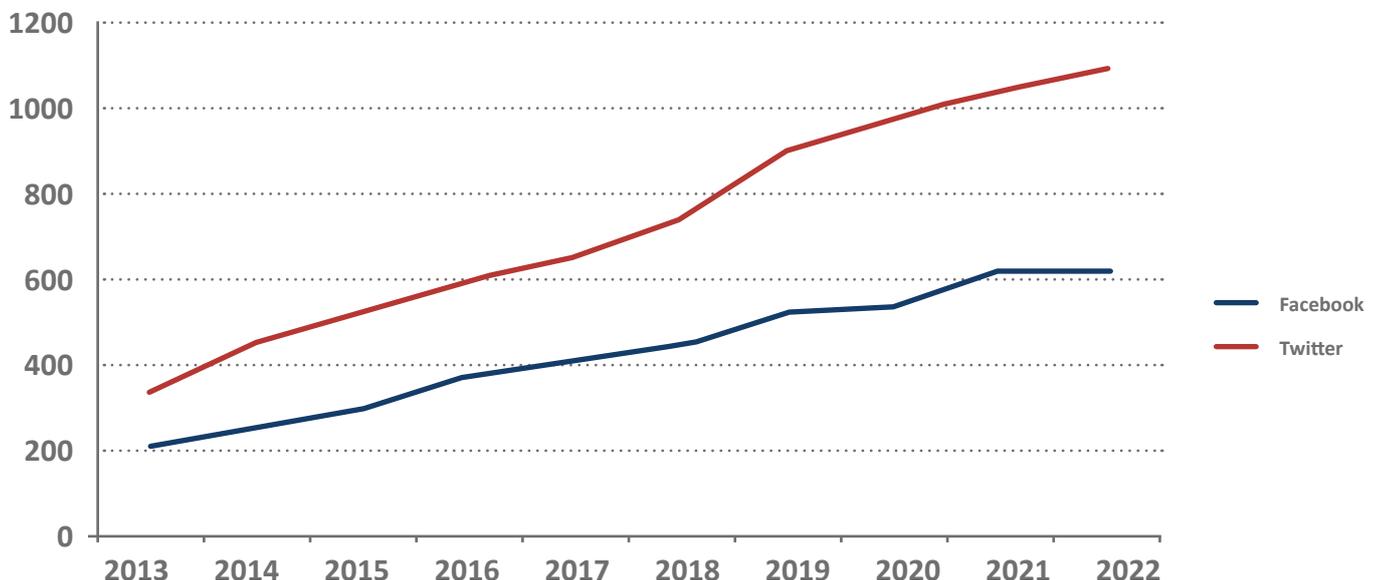
PRESSEKONFERENZEN

- 07.02.2022 Saferinternet.at-Studie: „Cyber-Mobbing in Zeiten der Pandemie“
- 05.05.2022 Stopline – Meldestelle gegen sexuelle Missbrauchsdarstellungen Minderjähriger & nationalsozialistische Wiederbetätigung im Internet: Vorstellung Zahlen und Tätigkeitsbericht 2021
- 30.06.2022 Studienpräsentation EcoAustria/ISPA: Wirtschaftliche Bedeutung des Internets – endlich konkrete Zahlen

WEB & SOCIAL MEDIA

Als Interessenvertretung der Internetwirtschaft ist eine Präsenz in sozialen Netzwerken für die ISPA unerlässlich. Mitglieder, Presse, Wirtschaft, Politik, andere Verbände

SOCIAL MEDIA

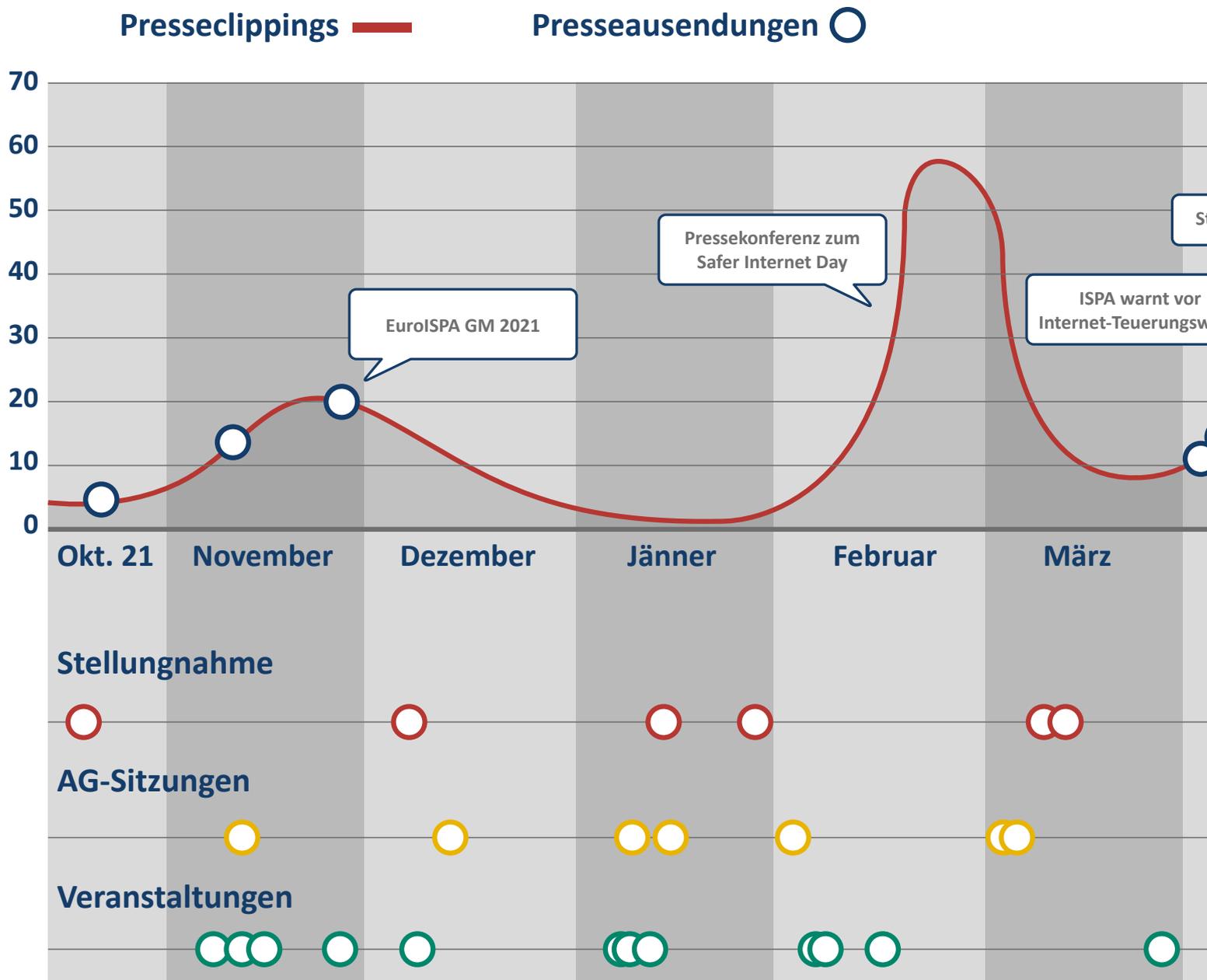


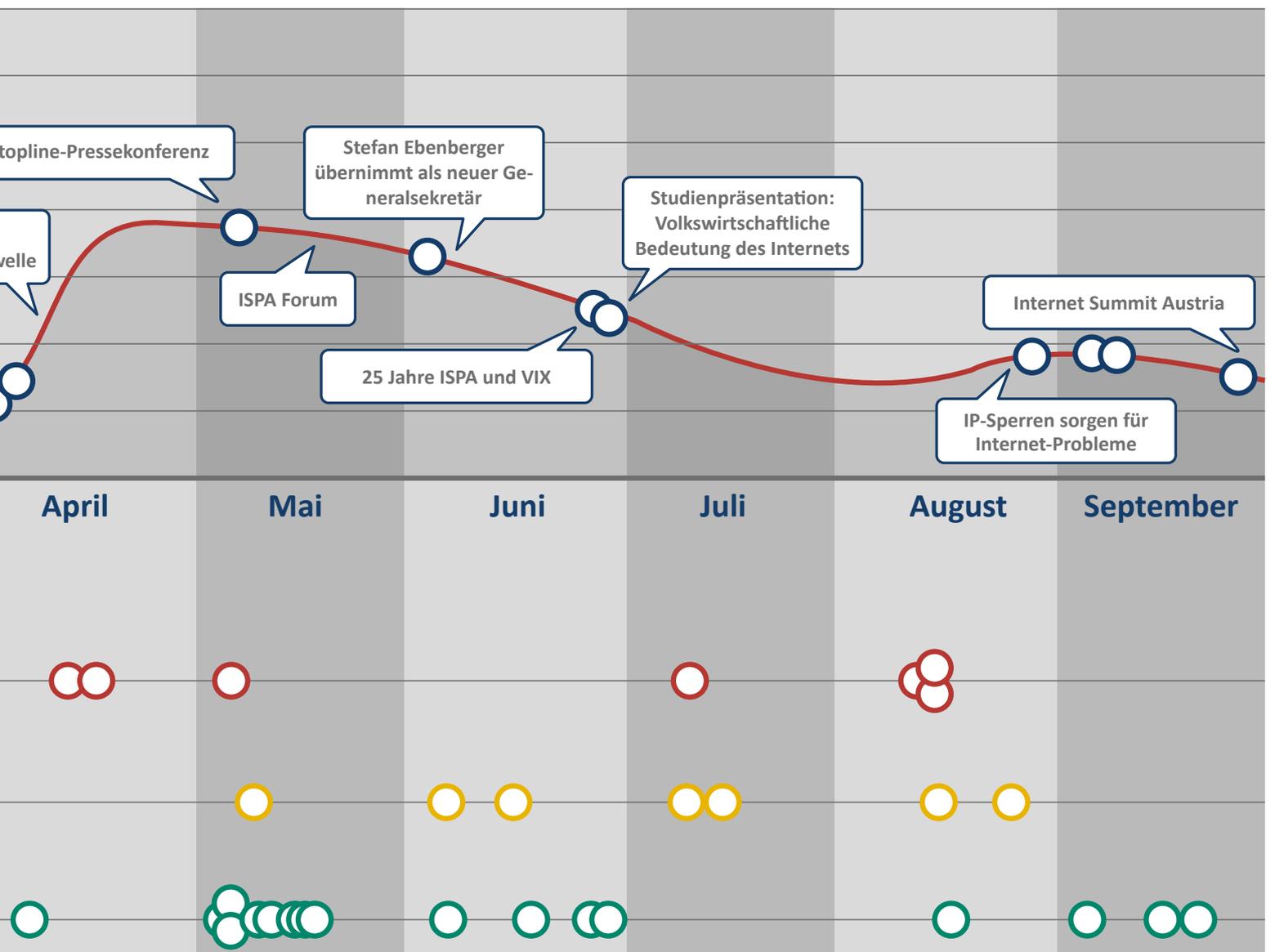
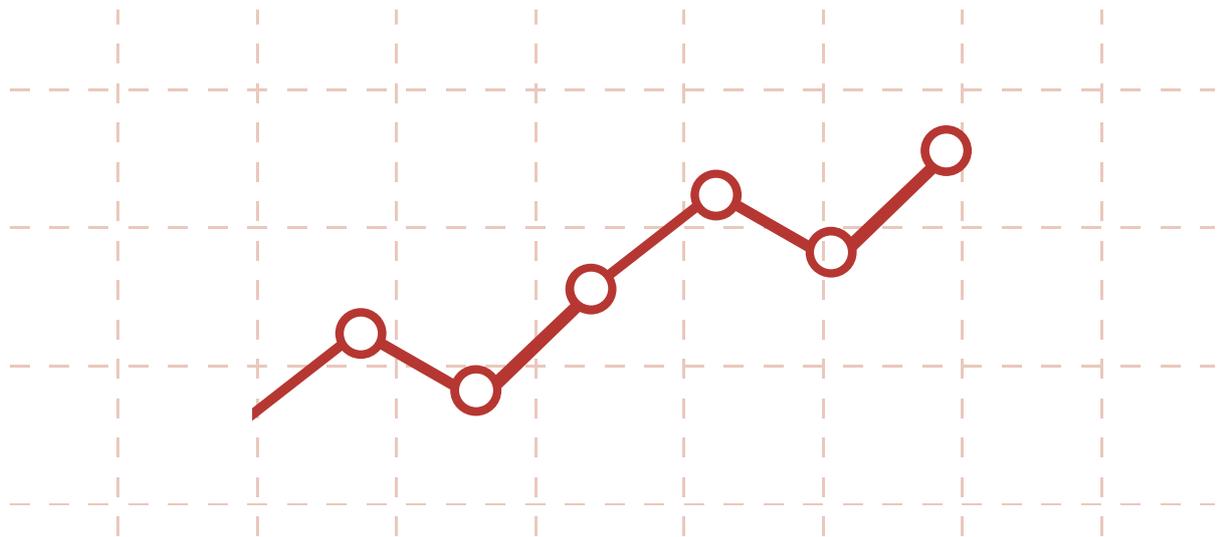
sowie interessierte Endnutzerinnen und -nutzer können auf diesem Weg sehr schnell und flexibel mit Informationen versorgt werden, aber auch die ISPA für Fragen oder Feedback kontaktieren. Neben einer eigenen Website werden auch die Social Media-Plattformen Facebook, Twitter, LinkedIn und Xing betreut.

ISPA News

Als Printmedium der ISPA erscheinen die ISPA News vier Mal im Jahr. Artikel über Hintergründe sowie Analysen zu Themen der Internetwirtschaft ergänzen in diesem Magazin mit einer Gesamtauflage von rund 2.000 Stück die Berichterstattung über Veranstaltungen und Aktivitäten der ISPA. Neue Mitglieder haben die Möglichkeit, sich auf diesem Weg kurz vorzustellen. Alle Ausgaben der ISPA News stehen auch in elektronischer Form zur Verfügung: www.ispa.at/ispanews

DAS GANZE JAHR IM ÜBERBLICK





AKTIVITÄTEN

NEUE STUDIE

Neue ISPA-Studie: Eine neue Studie von EcoAustria im Auftrag der ISPA dokumentiert die volkswirtschaftlich bedeutende Rolle des Internets in Österreich

Nachdem bereits beim ISPA Forum im Mai ein erster Ausblick gegeben wurde, konnte die fertige, vom Wirtschaftsforschungsinstitut EcoAustria im Auftrag der ISPA durchgeführte Studie „Volkswirtschaftliche Bedeutung des Internets in Österreich“ im Juni präsentiert werden. Sie belegt mit Zahlen, was spätestens seit der Pandemie ohnehin den meisten bewusst ist: Ohne das Internet geht nichts mehr in Österreichs Wirtschaft. Im Zeitraum von 2012-2021 gingen rund 10 % des Wirtschaftswachstums allein auf die zunehmende Anwendung von Breitband-Anschlüssen zurück, in Summe macht das rund 39 Milliarden Euro in diesem Zeitraum aus. Dabei wurden sowohl mobile als auch Festnetz-gebundene Breitband-Anschlüsse berücksichtigt. Die Berechnung selbst erfolgte anhand der in internationalen, peer-reviewten Studien üblichen Methoden, allerdings wurde dabei immer mit konservativen Annahmen operiert, um belastbare Zahlen bekommen.

ISPA-Generalsekretär Stefan Ebenberger sagte im Rahmen der Pressekonferenz: „Das Internet ist einer der zentralen Wohlfaktoren in Österreich, wie diese Studie zeigt. Das heißt auch, dass sich Investitionen massiv auszahlen: Von 2015 bis 2026 werden insgesamt 2,7 Milliarden Euro öffentliche Förderungen bereitgestellt. Man sieht also trotz der unterschiedlichen Zeiträume: Kaum wo machen Förderungen so viel Sinn wie bei den digitalen Technologien der Zukunft. Gerade in Regionen, wo lokale Internet-Anbieter für eine gute Wettbewerbssituation sorgen, zeigt sich, dass das Breitband gut und modern ausgebaut ist.“ Aber die Studie zeigt ebenso, wo Österreich noch Aufholbedarf hat: Am Festnetz-Markt ist das Potenzial der Wohlfaktoreffekte noch nicht ausgereizt, wie auch der aktuelle Index für digitale Wirtschaft und Gesellschaft (DESI) der EU ausweist. Denn dort besteht weiterhin eine starke Dominanz des ehemaligen Incumbents und dadurch verhältnismäßig wenig Wettbewerb. Um die vorhandenen Potenziale daher noch besser zu nutzen, sollte dort, wo es notwendig ist, auch durch regulatorische Eingriffe der Wettbewerb gefördert

und vor allem die Marktbarrieren niedrig gehalten werden, um marktbeherrschende Stellungen einzelner ISP zu vermeiden. Denn es gilt beim Internet genauso wie in anderen Wirtschaftsbereichen: Konkurrenz belebt das Geschäft.

Als ein weiteres Problem erweist sich die Nachfragerlücke, also der Differenz zwischen Angebot und Nachfrage. Insbesondere bei hohen Bandbreiten ist nämlich derzeit noch das Angebot größer als die Nachfrage, im Gigabitbereich sogar um rund 20 Prozent. Das lässt, wie die Studie darlegt, darauf schließen, dass es derzeit noch keine sogenannten Killerapplikationen gibt, also entscheidende und für die Endkund:innen hochattraktive Leistungen, für die diese auch bereit wären, den mit der Bandbreite einhergehenden Preis zu bezahlen. Hier besteht die Gefahr eines Teufelskreises, denn solange es nur wenige Kund:innen mit entsprechend hochleistungsfähigem Breitband gibt, ist freilich auch die Attraktivität für Unternehmen, in entsprechende Killerapplikationen zu investieren, eher gering. ISPA-Präsident Harald Kapper betonte abschließend: „Die Studie hat gezeigt, dass auch kleine Internet-Anbieter eine wichtige Komplementärfunktion erfüllen. Sie decken oft Regionen oder Marktsegmente ab, die für größere Anbieter in dieser Form nicht attraktiv wären – und allein mit ihrer Existenz schaffen sie einen Wettbewerb, von dem auch die Kund:innen größerer Anbieter profitieren.“

Damit ergeben sich aus der Studie drei Arbeitsaufträge an Politik und Behörden, sagt Kapper: „Positiv ist jedenfalls, dass der Breitband-Ausbau stark gefördert wird. Erstens ist aber wichtig, dass diese Förderungen so vergeben werden, dass auch die vielen kleinen, regional und wirtschaftlich spezialisierten Netzanbieter ihre Infrastruktur ausbauen können. So kann eben jener Wettbewerb gefördert werden, den es im Festnetz-Markt noch zu wenig gibt, wie die Studie zeigt. Zweitens braucht auch die Nachfrage nach hochleistungsfähigem Breitband noch mehr Förderung, damit sich jene Investitionen in die Infrastruktur rechnen, die wir für die Wirtschaft von morgen brauchen. Und drittens braucht es Regulierung, die für echten Wettbewerb sorgt.“

AKTIVITÄTEN

VERNETZUNG

Als Plattform der österreichischen Internetwirtschaft sieht die ISPA ein Engagement in und eine Zusammenarbeit mit anderen Institutionen als wichtigen Bestandteil ihrer Arbeit. Nur durch gemeinsames Auftreten auf nationaler wie auch auf EU-Ebene und gegenseitige Unterstützung können relevante Themen und die Entwicklung des Internets positiv beeinflusst und vorangetrieben werden.

EuroISPA

Die EuroISPA ist ein 1998 gegründeter paneuropäischer Provider-Dachverband, der die Interessen von über 2.500 ISPs – darunter mehrheitlich kleine und mittelgroße Unternehmen – im Rahmen der EU-Meinungsbildung sowie der EU-Gesetzgebung vertritt. Als Gründungsmitglied hat sich die ISPA von Beginn an intensiv in die Arbeit der EuroISPA eingebracht. Mit Andreas Gruber stellt die ISPA derzeit den Leiter des Cybercrime und Cybersecurity Committees, der damit innerhalb der EuroISPA Ansprechpartner und Zuständiger für alle sicherheitsrelevanten Dossiers ist.

Im Rahmen des Cybercrime und Cybersecurity Committees war der Fokus weiterhin auf zwei zentrale Gesetzesinitiativen auf EU-Ebene gerichtet, die NIS-2-Richtlinie sowie die Verordnung über Europäische Herausgabeanordnungen und Sicherungsanordnungen für elektronische Beweismittel („E-Evidence Verordnung“). In Bezug auf beide Dossiers suchte die EuroISPA den Austausch mit Expert:innen und Entscheidungsträger:innen in den EU Institutionen, um auf die Herausforderungen für ISPs aufmerksam zu machen, und knüpfte Allianzen mit anderen Interessensvertretungen um gemeinsame Anliegen vorzubringen. In seiner Funktion als Leiter des Committees nahm Andreas Gruber zudem auch an mehreren Pannediskussionen unter anderem auf Einladung der European Criminal Law Association sowie im Rahmen der RightsCon 2022 teil. Mit dem Digital Services Act (DSA) wurde im Juni 2022 auch eines der Prestigeprojekte der EU fertig gestellt. Damit werden die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Erbringung von Online-Diensten innerhalb der EU erstmals seit über 20 Jahren grundlegend überarbeitet und ergänzt. Die EuroISPA hat sich bis zuletzt intensiv in die Diskussionen eingebracht und im Rahmen mehrerer Diskussionsveranstaltungen dazu beigetragen, dass die Diskussionen auch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden.

Seit dem Frühjahr 2022 befasst sich die EuroISPA zudem intensiv mit dem Verordnungsvorschlag zur Bekämpfung von Kindesmissbrauch. Die EuroISPA hat sich umgehend nach Veröffentlichung des Entwurfs bereits detailliert mit den vorgesehenen Bestimmungen auseinandergesetzt und umfangreiche rechtliche und technische Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge ausgearbeitet die im Rahmen eines umfassenden Positionspapiers an die EU-Institutionen herangetragen wurden. Angesichts der erheblichen Risiken welche durch den Verordnungsvorschlag etwa in Bezug auf die Anwendung von end-to-end Verschlüsselung drohen wird dies auch im kommenden Berichtsjahr ein zentrales Thema der EuroISPA sein.

www.euroispa.org



ECTA

Ecta (European Competitive Telecommunications Association) ist ein europaweiter Telekom-Verband, der sich für die Förderung des Wettbewerbs einsetzt. Zu den Mitgliedern zählen über 100 führende alternative Telekom-Anbieter in Europa. Seit mehr als zwei Jahrzehnten vertritt ecta die regulatorischen und wirtschaftlichen Interessen von Telekom-Anbietern, Providern und Hardware-Herstellern und unterstützt diese in ihrem Anliegen nach einem fairen Regulierungsumfeld, das es allen elektronischen Kommunikationsanbietern erlaubt, im chancengleichen Wettbewerb zu stehen. In ihrer Arbeit setzt ecta oftmals bereits zu Beginn des Prozesses der Entste-



hung rechtlicher Normen an, wodurch die Standpunkte der Mitglieder bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt an die maßgeblichen Institutionen adressiert werden. Die Mitglieder von ecta sehen sich als Innovationstreiber bei Internetdiensten, Breitband, Unterhaltung und geschäftlicher sowie mobiler Kommunikation.

Ecta verfasste im vergangenen Berichtsjahr zahlreiche Stellungnahmen im Rahmen von Konsultationen. Unter anderem wurden Stellungnahmen zum Entwurf des Data Acts, zu zahlreichen BEREC-Reports und zur Überarbeitung der Vorschriften über staatliche Beihilfen im Zusammenhang mit dem schnellen Breitbandausbau („Broadband-Guidelines“) der EU-Kommission erarbeitet. Da viele ihrer Mitglieder als alternative Telekom-Anbieter auf Vorleistungsprodukte von anderen Unternehmen angewiesen sind, verfügt ecta in diesem Bereich der Regulierung über hohe Fachkompetenz. Auch die ISPA wurde im laufenden österreichischen Marktanalyseverfahren M1.1/20 über den lokalen und zentralen Zugang von ecta beratend unterstützt, wo sich insbesondere die große Erfahrung von ecta mit den relevanten Prozessen auf EU-Ebene als nützlich erwies. Laufend berichtet ecta auch über den Stand ähnlicher Verfahren in anderen EU-Mitgliedstaaten.

Auch der von einigen Telekommunikationsunternehmen aufgeworfene Vorschlag einer möglichen Kostenbeteiligung von Internet-Plattformen mit hohem Datenaufkommen an den Kosten für Telekommunikationsinfrastruktur, der gegenwärtig intensiv unter dem Stichwort „fair share“ diskutiert wird, wurde im vergangenen Berichtsjahr von ecta behandelt. Dabei wurden die verschiedenen Aspekte einer solchen Kostenbeteiligung diskutiert und an einer gemeinsamen Position der ecta-Mitglieder gearbeitet.

Auch der Ukraine-Konflikt beschäftigte die ecta, etwa im Zusammenhang mit den EU-weiten Sanktionen gegen russische Medienunternehmen und der Kostensenkung für in der EU genutzte ukrainische mobile Tarife durch verschiedene Anbieter, um Kriegsflüchtlinge bei der Kom-

munikation mit ihrer Heimat zu unterstützen. In ihrem wöchentlichen Newsletter berichtet ecta von neuen branchenrelevanten Entwicklungen auf EU-Ebene.

Im Rahmen der jährlichen Generalversammlung wurden Marc Schütze (1&1 Telecommunication SE), Roel van Kessel (Eurofiber) und Cosimo Fischietti (Sky Italia) neu ins Board of Directors gewählt. Den Vorsitz führt nach wie vor Neven Dilkov (Neterra Ltd.). Das Büro von ecta wird von Luc Hindryckx als Director General geleitet, der von Pinar Serdengecti als Director of Competition and Regulation unterstützt wird.

<https://www.ectaportal.com/>



„No Hate Speech“-Komitee

Das österreichische „No Hate Speech“-Komitee ist eine Plattform relevanter Akteur:innen in den Bereichen Hassrede und Antidiskriminierung. Das Komitee bündelt die Expertise seiner Mitglieder aus Wissenschaft, Politik, NGOs und Wirtschaft und will die Öffentlichkeit für das Thema „Hate Speech“ im Netz sensibilisieren. Ziel ist es, Ursachen und Kontexte von Hassrede im Internet zu thematisieren und ihnen entgegenzuwirken, damit Rassismus, Sexismus und Diskriminierung im Netz bekämpft werden können. Aktionen der einzelnen Mitglieder gegen Hass im Netz sollen mithilfe des Komitees sinnvoll gebündelt werden und einer breiteren Öffentlichkeit zugutekommen. Hate Speech im Internet entgegenzuwirken sowie ein respektvolles, demokratisches und friedliches Zusammenleben zu fördern, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, bei der staatliche Akteur:innen gleichermaßen gefordert sind wie solche der Zivilgesellschaft.

Auch in diesem Jahr engagierte sich die ISPA als Mitglied des Komitees zum Thema Hass und Gewalt im Netz auf verschiedenen Ebenen und konnte ihre Expertise in zahlreichen Workshops, Diskussionen und Vorträgen einbringen.

www.nohatespeech.at/komitee/



Saferinternet.at

Saferinternet.at ist die österreichische Informations- und Koordinierungsstelle des Safer-Internet-Netzwerks der Europäischen Union. Sie unterstützt seit 2005 vor allem junge Internetnutzer:innen bei einem sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet und internetfähigen mobilen Endgeräten.

Im Zuge der Projektarbeit für Saferinternet.at setzt die ISPA ihren Vereinszweck und ihr Mission Statement um und nimmt ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr: Sie unterstützt durch diverse Bildungs- und Informationsmaßnahmen sowie Kommunikationskampagnen die Verbreitung eines sicheren und verantwortungsvollen Umgangs mit dem Internet und digitalen Medien. In diesem Zusammenhang wurden und werden zahlreiche Info-Flyer, Online-Broschüren, Artikel, Leitfäden, umfangreiche Ratgeber und ein illustriertes Kinderbuch entwickelt, produziert und laufend aktualisiert. All diese versorgen die österreichische Bevölkerung mit Informationen zu den Themen Online-Sicherheit und positive Online-Erfahrungen. Im Rahmen von Saferinternet.at nimmt die ISPA regelmäßig an Arbeitssitzungen wie dem Saferinternet.at-Beirat, dem Stopline-Beirat sowie themenbezogenen Veranstaltungen teil. Bei internationalen Veranstaltungen vertritt die ISPA Österreich nicht nur als Safer-Internet-Projektpartner, sondern auch als Stimme der Internetwirtschaft und der Industrie.

www.saferinternet.at



Stopline

Stopline wurde 1998 von der ISPA als Selbstverpflichtung der österreichischen Internet Service Provider gegründet. Sie wird von der Vergabestelle für Domains, nic.at, betrieben und ist eine behördlich anerkannte Meldestelle gegen sexuelle Missbrauchsdarstellungen Minderjähriger und nationalsozialistische Wiederbetätigung im Internet. Neben der hohen Meldebereitschaft der Nutzer:innen stellt vor allem die geteilte Verantwortung zwischen Meldestelle, Providern und Behörden in Österreich seit knapp 25 Jahren ein erfolgreiches Modell zur Entfernung illegaler Inhalte im Netz dar.

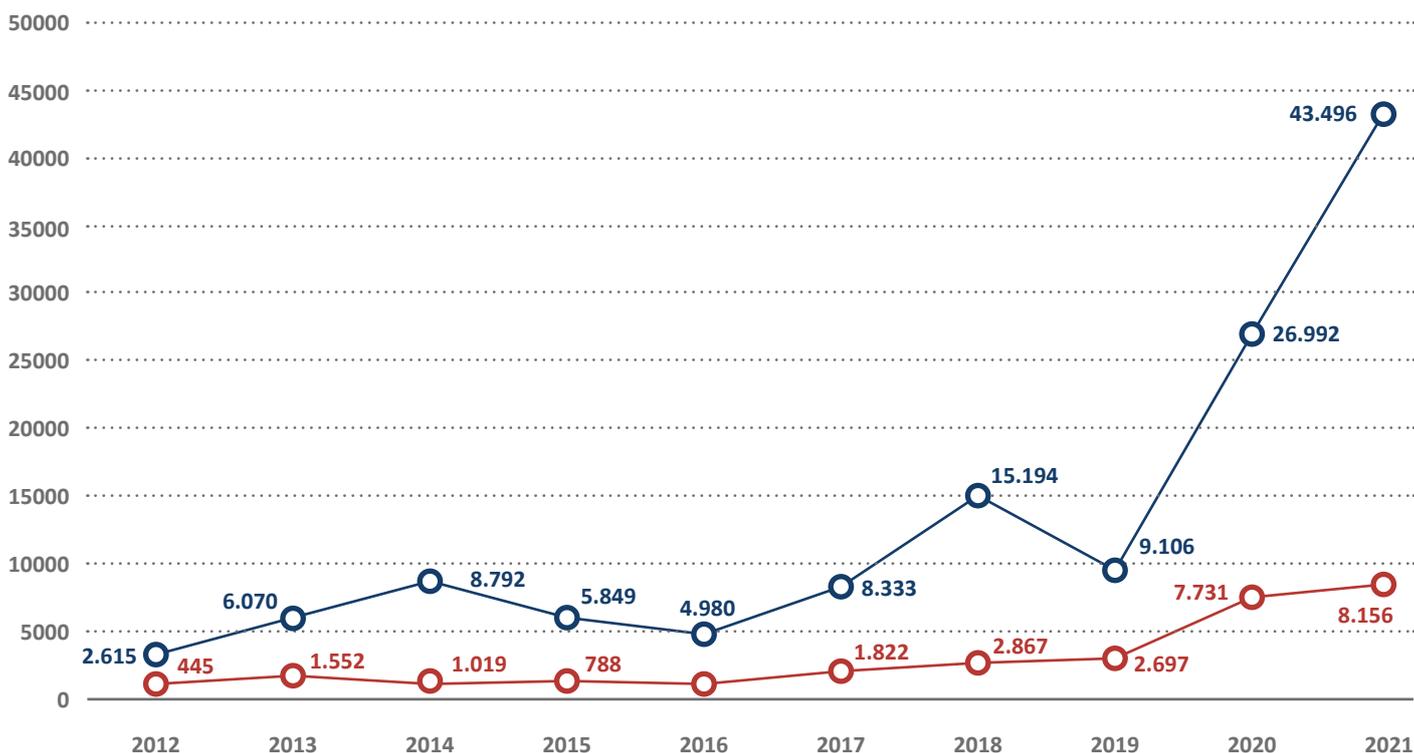
Die freiwillige Selbstregulierung funktioniert in diesem Fall, sowohl national als auch grenzüberschreitend. Die Meldestelle ist daher in INHOPE eingebunden, ein weltweites Netz an Meldestellen, das im Rahmen des „Safer Internet Action Plans“ der Europäischen Kommission gegründet wurde. Im Rahmen einer Pressekonferenz präsentierten Stopline und ISPA am 5. Mai 2022 den Stopline-Jahresbericht 2021. Allein in diesem Jahr gingen 43.000 Hinweise zu sexuellen Missbrauchsdarstellungen Minderjähriger und NS-Wiederbetätigung bei der Meldestelle ein. Das stellt eine erneute Steigerung um 60 % im Vergleich zum Melderekord des Vorjahres (27.000 Hinweise) dar. Ein Fünftel dieser Hinweise – insgesamt 8.156 – wurde von den Stopline-Mitarbeiterinnen als illegal eingestuft.

www.stopline.at



STOPLINE - STATISTIKEN

○ Eingegangene Meldungen ○ Als illegal eingestuft



ISPA DER VEREIN

ISPA – Internet Service Providers Austria

Die ISPA ist als Verein organisiert und hat ihren Sitz in Wien. Ihre Tätigkeit ist nicht auf Gewinn, sondern auf den Vereinszweck – die Förderung des Internets in Österreich – ausgerichtet. Die ISPA vertritt die Interessen ihrer Mitglieder, unterstützt diese in den unterschiedlichsten Bereichen und fördert den freien und fairen Wettbewerb sowie die Kommunikation innerhalb der Branche.

Mitglieder

Als Dachorganisation und freiwillige Interessenvertretung der Internetwirtschaft zählt die ISPA derzeit 221 Betriebe unterschiedlichster Größe zu ihren Mitgliedern. Diese Unternehmen kommen aus allen Bereichen der digitalen Wirtschaft, vorrangig aus den Gebieten Access, Content und Services.

Alle Mitglieder: www.ispa.at/ueber-ispa/mitgliederliste

VORSTAND

(gemäß der 25. ordentlichen Generalversammlung)



Ing. Harald Kapper, Präsident

Harald Kapper wurde 1973 in Oberösterreich geboren und studierte nach erfolgreicher HTL-Ausbildung in Leonding an der Universität Wien. Parallel dazu arbeitete er als freier Journalist und Autor, entwickelte 1994 einen ersten Online-Shop als EDV-Techniker und entdeckte in der Folge das Internet als Medium und Technologieträger. Das führte 1996 zur Gründung von kapper.net. Im Rahmen des Provider-Verbundes Vienna Backbone Service erfolgte die erste Entwicklung von BreitbandInternet. Heute setzt kapper.net vorwiegend auf Infrastrukturlösungen und integrierte Internetanwendungen für seine Kundinnen und Kunden. Kapper ist seit November 2016 Präsident der ISPA.



Dr. in Natalie Ségur-Cabanac, 1. Vizepräsidentin und stv. Kassierin

Natalie Ségur-Cabanac ist Head of Regulatory bei Hutchison Drei Austria. Sie ist dort für alle Themen rund um Regulierung und Datenschutz zuständig. Geboren 1973 promovierte sie 1998 zur Doctorin iuris, die Rechtsanwaltsprüfung folgte 2001. In den darauffolgenden Jahren war sie als Konzipientin in Anwaltskanzleien in Wien tätig. 2002 bis 2005 arbeitete sie als Senior Lawyer bei One GmbH, anschließend ein Jahr als Unternehmensjuristin bei LBG Wirtschaftstreuhand und Beratungsgesellschaft. Bei Hutchison Drei Austria ist Ségur-Cabanac seit 2006 beschäftigt, zuerst als Legal Advisor und seit 2014 als Head of Regulatory. Sie ist zertifizierte HR-Managerin, Mitglied des Malteser Hospitaldienstes und Vorstandsmitglied beim Privacy Officers-Verein österreichischer betrieblicher und behördlicher Datenschutzbeauftragter.



Mag.ª Monika Valcanover, MBA, 2. Vizepräsidentin und stv. Schriftführerin

Monika Valcanover, geboren 1983 in Klagenfurt, kombinierte ihre Technologieaffinität nach ihrem Abschluss als diplomierte Mediendesignerin im zweiten Ausbildungsweg mit dem Studium der Rechtswissenschaften in Linz. Sie sammelte juristische Erfahrung in einer führenden Linzer Anwaltskanzlei und ist seit 2014 bei der LIWEST Kabelmedien GmbH beschäftigt, zunächst als Head of Legal und seit 2018 als Head of Legal, Dataprotection and Informationsecurity sowie als zertifizierte Datenschutzbeauftragte der LIWEST und der ASAK Kabelmedien GmbH. 2019 absolvierte sie ihr postgraduales Studium zum international Management MBA im Bereich der Geschäftsmodellentwicklung in Digitalisierungsumgebungen sowie im Bereich der Organisationsentwicklung, insbesondere in ambidextren Umgebungen.



Georg Chytil, 3. Vizepräsident und Kassier

Georg Chytil ist geboren, aufgewachsen sowie humanistisch vorgebildet in der Obersteiermark und kam 1986 zum Studium der Informatik und Forstwirtschaft nach Wien. Technisches Interesse drängte ihn in einen ersten Nebenjob am Rechenzentrum und an ein Institut der TU Wien, dem bald ein intensiveres Engagement beim gerade entstehenden ersten österreichischen ISP EUnet folgte. Nach Stationen als Technikvorstand bei Vianet, EUnet und Tiscali gründete Chytil 2004 mit Kollegen den Systemintegrator und Infrastrukturdienstleister next layer, der sich inzwischen zu einem der größten Geschäftskunden-ISPs entwickelt hat.



Christian Panigl, 4. Vizepräsident und Schriftführer

Christian Panigl hat seit Mitte der 1980er Jahre zu Entwicklung, Aufbau und Betrieb des österreichischen Wissenschaftsnetzes AConet beigetragen, zunächst an der TU Wien und im Kontext von RARE und COSINE. 1992 wechselte er mit dem AConet Team an die Universität Wien, wo seither viele der nationalen und internationalen Netzwerkaktivitäten koordiniert und mitgestaltet wurden. 1996 wurde er mit dem Aufbau des Vienna Internet eXchange beauftragt, für den er seither technisch verantwortlich zeichnet. In diesem Zusammenhang war er an der Gründung des Dachverbandes der europäischen Internet Exchange Points Euro-IX.net beteiligt und bis 2008 gründendes Vorstandsmitglied. Seit 2008 ist er als Abteilungsleiter am Zentralen Informatikdienst der Universität Wien für alle Agenden von AConet und Vienna Internet eXchange zuständig.



Mag.ª Daniela Feuersinger LL.M.

Die 1979 im Bundesland Salzburg geborene Daniela Feuersinger leitet seit 2017 als Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung die Unternehmensstrategie und -kommunikation des Bundesrechenzentrums. Zu Ihren Aufgaben als Head of Strategy & Communications gehören die externe und interne Kommunikation, das Marketing- und Eventmanagement sowie die Entwicklung und Steuerung der BRZ-Unternehmensstrategie. Ein Schwerpunkt ihrer Tätigkeit, das Employer Branding, wurde 2019 mit dem Staatspreis für Marketing ausgezeichnet. Zusätzlich zu ihrem Studium der Soziologie schloss sie 2014 berufsbegleitend das Masterstudium Informations- und Medienrecht am Postgraduate Center der Universität Wien ab. Im Rahmen ihrer Masterthesis beschäftigte sie sich mit dem Thema Netzneutralität. Publiziert hat sie des Weiteren zu Fragestellungen des digitalen Wohlfahrtsstaats und zur Meinungsfreiheit im Internet.



Peter Oskar Miller

Geboren 1967 in Wien, betrieb Peter Oskar Miller bereits während seiner AHS-Zeit erfolgreich seinen ersten FidoNet-Knoten und war von den neuen Technologien derart begeistert, dass beim Stadtschulrat erreichte, zwei Jahre vor dem offiziellen Start als erster Schüler Österreichs im Fach Informatik maturieren zu können. 1995 etablierte er den Internetdienstleister ViP. In den folgenden zehn Jahren erfolgten etliche Veränderungen, Migrationen und Fusionen – unter anderem auch unter den jeweiligen Labels AirCall, Gramtel, Nextra, EUNET und eTel. Während er seit 2005 als GF/Gründer der HXS GmbH ein möglichst breites und vollständiges Portfolio für deren Kunden anbietet, liegt der Fokus für ihn immer auf vielversprechenden neuen Technologien mit Potential für richtungsweisende Veränderungen der allgemeinen Strukturen.



Dipl.-Ing. (FH) Florian Parnigoni, MSc MBA

Geboren 1982, studierte Florian Parnigoni in Wien Wirtschaftsinformatik sowie Informationssicherheit und schloss 2016 ein Executive MBA an der Donau-Universität Krems ab. Als selbständiger Software-Entwickler setzte er Anfang der 2000er Web-Projekte um und wechselte 2003 als Developer zu Mass Response, dem Unternehmen hinter der Mobilfunkmarke spusu, wo er zunächst für die Umsetzung von Kundenprojekten verantwortlich war, 2011 als Operativer Leiter (COO) zusätzliche Management-Aufgaben übernahm und seit 2019 Prokurist ist.



Mag.ª Julia Seitlinger

Geboren 1981 in Wien, hat Julia Seitlinger an der Wirtschaftsuniversität Wien Betriebswirtschaft mit den Schwerpunkten Tourismus und Freizeitwirtschaft sowie Management der öffentlichen Verwaltung studiert. Seit 2007 ist sie bei datenwerk innovations-agentur GmbH tätig, seit 2014 als Prokuristin, und leitet das Social Media Team mit Schwerpunkt digitale Kommunikation mit innovativen Methoden.

RECHNUNGSPRÜFER:INNEN



Ing.ªn Monika Duffek
(Bundesrechenzentrum)

Mag. Nikolaus Futter
(Innospiration GmbH)

Mag.ª Karin Stopa
(InterXion Österreich GmbH)

Biografien der Rechnungsprüfer:innen: www.ispa.at/ueber-ispa/vorstand

GENERALSEKRETARIAT



Mag. Stefan Ebenberger
Generalsekretär
(seit Juni 2022)



Ing. in Doris Kutschera
Office Management



Mag. Andreas Gruber, LL.M.
Rechtliche Angelegenheiten



Mag. Felix Poppeikoff, MA BA
Rechtliche Angelegenheiten



Mag. a Silvia Pickner
Kommunikation &
Projektmanagement
(bis Februar 2022)



Moritz Yvon, BA
Kommunikation &
Projektmanagement
(seit Jänner 2022)



Mag. a Andrea Kopf, BA
Kommunikation &
Projektmanagement
(Karenzvertretung seit
November 2021)



Mag. a Birgit Mühl, BA
Kommunikation &
Projektmanagement
(in Karenz seit März 2021)

Die Aufgabenbereiche des ISPA Teams: www.ispa.at/ueber-ispa/team

VEREINSSTATUTEN

www.ispa.at/ueber-ispa/statuten

Zentrales Vereinsregister
Registerzahl: ZVR 551223675

Lobbying- und Interessensvertretungsregister Österreich
Registerzahl: LIVR-00226

Transparenz-Register der EU
Registriernummer: 56028372438-43

ISPA STEHT FÜR

INTERESSENVERTRETUNG

Die ISPA vertritt die Interessen der österreichischen Internetwirtschaft auf nationaler wie auf europäischer Ebene und gestaltet internetrelevante Entwicklungen maßgeblich mit. Ihre langjährige Erfahrung in der Internetbranche und profunde Kenntnis relevanter Themen und Stakeholder bilden die Basis für ihren Erfolg.

EXPERTISE & KNOW-HOW

Die ISPA unterstützt ihre Mitglieder in rechtlichen Belangen durch juristische Expertise. Dazu gehört neben der einzelfallorientierten Beratung auch die Ausarbeitung von Stellungnahmen und Positionspapieren, die Input für politische und gesetzgebende Prozesse auf nationaler und europäischer Ebene liefern. In Arbeitsgruppen formulieren Expertinnen und Experten gemeinsam mit der ISPA und ihren Mitgliedern Empfehlungen, Standards und Policies für die Branche.

INFORMATION

Als Sprachrohr der österreichischen Internetwirtschaft informiert die ISPA ihre Mitglieder sowie die Öffentlichkeit über relevante Themen, aktuelle Entwicklungen oder Veranstaltungen der Internetbranche. Sie nutzt dazu unterschiedlichste Kanäle, von Social Media Accounts bis hin zu gedruckten Broschüren und Magazinen, um eine möglichst große Breitenwirkung zu erzielen.

WEITERBILDUNG

Die ISPA organisiert regelmäßig Veranstaltungen, Vorträge und Workshops für ihre Mitglieder – und auch externe Teilnehmende – zu aktuellen rechtlichen, technischen und wirtschaftlichen Themen. Sie unterstützt damit die Branche darin, sich auch bezüglich der sich rasch ändernden Rahmenbedingungen der dynamischen Internetwirtschaft auf dem Laufenden zu halten.

VERANTWORTUNG

Die ISPA nimmt ihre gesellschaftspolitische Verantwortung als Vertretung der österreichischen Internetwirtschaft wahr und arbeitet aktiv an der Umsetzung eines freien und sicheren Internets. Sie setzt sich für fairen und nachhaltigen Wettbewerb ein. Über ihre Mitarbeit im EU-weiten Safer Internet-Projekt fördert die ISPA Medien- und Erwachsenenbildung und trägt so zur Vermittlung und Verbesserung digitaler Kompetenzen bei.

VERNETZUNG

Als Plattform der heimischen Internetwirtschaft fördert die ISPA die Vernetzung und Zusammenarbeit aller relevanten Stakeholder der Internetwirtschaft. Sie selbst nutzt ein nationales und europäisches Netzwerk, um effektive Ergebnisse zu erzielen und so die Anliegen und Standpunkte ihrer Mitglieder weiterzutragen.



IMPRESSUM

ISPA – Internet Service Providers Austria
Währinger Straße 3/18, 1090 Wien

Redaktion: Moritz Yvon

Layout: David Prem

Fotos: ISPA/APA-Fotoservice/Hörmandinger/Godany/Matt Observe

